

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Kuringen, Breckenheim, Hürsheim, Strauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Ramloch, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Preis: Durch die Zeitungen und Verlegerungen (ohne Zehner) geboten.
Durch die Post bezogen (ohne Zehner) 1.00
Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich ausser an Sonn- u. Feiertagen.



Abonnement: Die einjährige Abgabe beträgt 100 Mark. Inland: 100 Mark, Ausland: 110 Mark. Die halbjährige Abgabe beträgt 50 Mark. Inland: 50 Mark, Ausland: 55 Mark. Die vierteljährliche Abgabe beträgt 25 Mark. Inland: 25 Mark, Ausland: 27 Mark. Die monatliche Abgabe beträgt 8 Mark. Inland: 8 Mark, Ausland: 9 Mark. Die Abgabe ist durch die Zeitungen zu beziehen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Seit Beginn der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengitter“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rückkehr von der Front versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengitter“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Gillette 1. Marktstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Gillette 2. Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommt es 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rückkehr von der Front versichert. Bei Verheirateten kommt es 1000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rückkehr von der Front versichert. Bei Verheirateten kommt es 1000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rückkehr von der Front versichert. Bei Verheirateten kommt es 1000 Mark zur Auszahlung.

Nummer 275

Samstag, den 24. November 1917.

32. Jahrgang

Das russische Waffenstillstandsangebot.

Erneuter engl. Durchbruchversuch gescheitert. — Der abgesetzte Oberbefehlshaber. — Sonderfrieden-Möglichkeiten.

Der Waffenstillstandsvorschlag.

Erklärung an die Vorkämpfer.

Petersburg, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Erklärung an die Vorkämpfer.

Herr Vorkämpfer!

Ich habe die Ehre, Ihnen mit diesen Zeilen mitzuteilen, daß der Kongreß der Generalräte der Arbeiter, Soldaten- und Bauern-Abgeordneten ganz Russlands am 23. Oktober (8. November) eine neue Regierung der Republik ganz Russlands begründet hat, die der Rat der Volksbeauftragten darstellt. Wladimir Iljitsch Lenin ist zum Vorsitzenden der Regierung bestimmt. Die Politik ist meiner Sorgfalt anvertraut, der ich zum Beauftragten für die auswärtigen Angelegenheiten bestellt bin. Nachdem ich Ihre Aufmerksamkeit, Herr Vorkämpfer, auf den in der Tagung des Kongresses der Generalratsabgeordneten beschlossenen Vorschlag der Vorkämpfer für einen Waffenstillstand und für einen demokratischen, auf den Grundgedanken der Unabhängigkeit der Völker und ihr Recht, ihre Entwicklung selbst zu bestimmen, gegründeten Frieden ohne Annexionen und ohne Kontributionen lenke, habe ich die Ehre, Ihnen vorzuschlagen, das genannte Schriftstück als amtlichen Vorschlag eines sofortigen Waffenstillstandes und eines sofortigen Eintritts in Friedensverhandlungen anzusehen. Die Regierung der Republik ganz Russlands macht diesen Vorschlag allen Völkern und ihren Regierungen.

Wollen Sie, Herr Vorkämpfer, die Verwirklichung der vollkommenen Hochachtung der Generalräte dem französischen Volke übermitteln, daß sich nicht wird enthalten können, nach Frieden zu verlangen, wie übrigens alle kriegsführenden, ausgehungerten und durch das Gemetzel erschöpften Völker. Der Volksbeauftragte für die auswärtigen Angelegenheiten: F. Trotski.

General Duchonin seines Postens enthoben.

Wien, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

Meldung des Wiener A. u. I. Korrespondenzbureaus: Lenin hat an die Soldaten und Matrosen der russischen Armee die telegraphische Mitteilung gerichtet, der Rat der Volkskommissare habe dem russischen Oberkommandierenden Duchonin am 20. November befohlen, einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der Oberkommandierende Duchonin, dem diese Depesche am 21. November noch nicht zugekommen sei, habe darauf bis zum Abend des genannten Tages nicht geantwortet, worauf Lenin im Auftrag des Rates der Volkskommissare von Duchonin Aufklärungen verlangte, auf die dieser ausweichend antwortete. Darauf sei ihm befohlen worden, die Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes unverzüglich aufzunehmen, worauf er sich telegraphisch geweigert habe, sich diesem Auftrag zu unterziehen.

Der Rat der Volkskommissare erklärte hierauf Duchonin seines Postens als Oberkommandierenden entheben und ernannte den Adjutanten Guleenko zum Oberkommandierenden.

Möglichkeiten eines Sonderfriedens.

Stockholm, 23. Nov. (Via. Tel. 35.)

Die dänische Sozialdemokratie forderte das internationale Sekretariat auf, unverzüglich eine allgemeine sozialistische Konferenz einzuberufen, auch wenn sie unvollständig sein würde. Die Vorschläge weisen auf die realen Möglichkeiten eines Sonderfriedens hin. Der internationale Sekretär Huppmann telegraphierte nach London und Paris und erzielte um Gesandtschaften der englischen und der französischen Sozialisten.

Die Friedensfrage vor der Entscheidung.

Der auf schwedischem Boden einetroffene Petersburger Berichtshatter des Blattes „Allensposten“ schreibt, es sei nicht zu erwarten, daß die Friedensfrage in Russland unmittelbar vor ihrer Entscheidung stehe. Das russische Volk habe nur den Gedanken an Frieden. Kein Mensch in Petersburg klammere sich um Kerenski oder General Kaledin. Auch die Ereignisse an der Front fraßen niemand und es solle darum auf niemand auf, daß keine offiziellen Nachrichten mehr erscheinen. Der Berichtshatter erklärt ferner alle über Paris oder Mailand gemeldeten Gerüchte, wonach die Maximalisten zur Entscheidung des Privatsekretärs schritten, für völlige Unsinns.

„Allensposten“ gilt als ein Blatt, dessen Nachrichtenstand durchaus ernst zu nehmen ist. Man darf demnach das im obigen Petersburger Bericht zum Ausdruck gekommene Bild

Zum Totensonntag.

Wie sie so sanft ruhn, die den Kampf vollendet.

Die Ueberwinder aus des Lebens Streit!

In ihren Häuten trahit die Krone „Reich“

In jenem Licht, das Erdbundene blendet.

Wie sie so sanft ruhn . . . ihre Schmerzen künden

Der einsamen Wein das Schummerlicht.

Wenn sie das neue Morgenrot umflutet:

Wirds wie ein einzia Dalkulna künden.

Wie sie so sanft ruhn . . . einen Traum vom Frieden

Wie uns, o Herr, aus ihrer Heimat!

Sie schlummern . . . schürme du die Wandermüden.

Die Geliebten führen der Heimat zu.

Und als in unter weinend Dera ein Klingen

Vom Auelton, den tiefe Schmerzen künden.

Wiesbaden.

Marie Sauer.

der Lage und Stimmung in der russischen Donauhadt als nachdrücklich auffassen; auf jeden Fall verdient die Meldung von „Allensposten“ mehr Glauben als die sich widersprechenden und lässlich anders lautenden Darstellungen der Entente-Pressen, die nur den einen Zweck verfolgen, nämlich den Sieg der Maximalisten in keinen Wirkungen herabzusetzen.)

Schwierigkeiten für die Maximalisten.

Stockholm, 24. Nov. (Via. Tel. 35.)

Die Bildung einer arbeitstätigen Regierung ist, wie Petersburger Berichte besagen, noch nicht gelungen. Außer dem Rücktritt der Mehrheit der Volkskommissare wird auch jetzt der Rücktritt des Kommissars für auswärtige Angelegenheiten, Trotski, gefordert, weil er für diesen Posten ungeeignet wäre. Sein Nachfolger soll der frühere Washingtoner Vorkämpfer Baron Rosen werden, der ein entschiedener Anhänger des sofortigen Friedens ist.

Lenin erließ eine Proklamation, laut der den in Russland wohnenden Nationalitäten und Völkern das Recht zur Bildung selbstständiger Staaten zuerkannt wird.

Berlin, 24. Nov. (Via. Tel. 35.)

In einem Petersburger Bericht des „A. T.“ heißt es, unter den Bolschewiki sei eine ernste Berisplung eingetreten. Dazu kommt, daß es Trotski technisch unmöglich sei, den Posten des Ministers des Aeußeren zu bekleiden.

Hungernot droht unmittelbar.

Osaka, 24. Nov. (Via. Tel. 35.)

Der Londoner „Times“ wird aus Petersburg vom 21. November gemeldet: Der Streik der Beamten der öffentlichen Verwaltung dauert fort. Die Beamten des auswärtigen Amtes, die mit der Verhütung bedroht wurden, haben daraufhin die Schlüssel zu den Büros übergeben. Die Beamten erkennen die neue Regierung nicht an. Die Lebensmittelversorgung ist vollständig zerrüttet. Die Prostration ist weiter vergrößert worden wegen des Versagens des Transportes. Hungernot droht unmittelbar.

Die russische Armee ohne Brot.

Stockholm, 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Die Petersburger „Nowaja Sibir“ teilt mit, daß der Rat der Volkskommissare von der russischen Armee die Nachricht erhielt, es fehle an Brot. Die Hungernot werde sich.

Nach mehreren Petersburger Aussagen hat der Oberbefehlshaber der Westfront telegraphisch um beschleunigte Maßnahmen zur Beschaffung von Proviant für die Armeen.

Aufstände in Sibirien.

Bern, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

Der „Temp“ meldet, General Murawiew, der Kommandant der Truppen in Petersburg, nahm seine Entlassung. Er werde wahrscheinlich ein Sozialkorps bilden, um gegen Kaledin zu marschieren.

Nach Drahtnachrichten aus Tokio brachen in verschiedenen Städten Sibiriens Aufstände aus. Alle Telegramme aus den Städten östlich Tomsk werden aufgehoben. Post und Telegraph sind von den Maximalisten beschlagnahmt. Es fanden Straßenkämpfe statt, viele Japaner verließen Sibirien.

Aufruf zum Widerstand.

Die Flüchtlinge in Italien ohne Unterkunft.

Bern, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

Die italienische Regierung hat die Ausreisegene der Kriegsgefangenen von den Sonderbetrieben angeordnet.

An ihrer Stelle sollen Flüchtlinge verwendet werden. — Das Oberkommando erließ die härtesten Straandrohungen gegen diejenigen, die Soldaten ohne Urlaubslisten, wenn auch nur eine Nacht, beherbergen.

Die „Gazzetta del Popolo“ richtet einen klammernden Aufruf an die Abgordneten, in der letzten Stunde der Not endlich die Privatinteressen und die Sorgen für den elenden Geldbeutel zu verlassen und den Widerstand der Bevölkerung härten zu helfen. Der Aufruf wendet sich gegen die vielen Hausbesitzer und Zimmervermieter, die den Flüchtlingen ihre Wohnungen verweigern.

Genf, 24. Nov. (Via. Tel. 35.)

Die vierte italienische Armee wird und muß, so äußerten sich Pariser Kritiker, verhindern, daß sich der Zusammenstoß der österreichisch-deutschen Höhenlinien vollziehe, bevor General Diaz in der Ebene die erforderlichen Maßnahmen getroffen hat. Diese Äußerung kennzeichnet die Schwere des Verlustes, den die Vertreibung von der Fontana-Terra-Stellung den Italienern bedeutet.

Der Durchbruchversuch bei Cambrai.

Ein voller Erfolg der deutschen Truppen.

Der englische Durchbruchversuch in der Richtung Cambrai ist nach dem üblichen ersten Anlauf gescheitert. Der Durchbruchversuch ist nach dem üblichen ersten Anlauf gescheitert. Der Durchbruchversuch ist nach dem üblichen ersten Anlauf gescheitert.

Der dritte Tag dieser Schlacht war ein voller Erfolg der deutschen Truppen. Der Feind versuchte am 22. November sowohl im Norden wie im Süden die Einbruchsstelle durch erbitterte Angriffe neuer Reserven zu erweitern und gleichzeitig in Richtung Cambrai Raum zu gewinnen. Gegen den Ort Moupres und die wirklich anschließenden Stellungen führte der Feind von 1 Uhr nachmittags ab wiederholte erbitterte harte Angriffe, die meist schon in unserer Feuer verlustreich zusammenbrachen, an einzelnen Stellen im Gegenstoß abgeschlagen wurden. Das Dorf selbst blieb in unserer Hand. Den Hauptangriff führte der Feind südlich des Baldes von Bourlon beiderseits des Dorfes Fontaine. Unter außerordentlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massenangriffe zusammen. Nach erbittertem Kampfe traten die deutschen Truppen den Ort Fontaine selbst, den die Engländer am Vortage unter schweren Opfern hatten besetzen können. Nach weiter südlich gewonnen unsere tapferen Infanterie Gelände und vertrieb den Feind völlig aus dem Walde von La Folie, der voll von Häusern englischer Gefangener ist.

Im Süden des Hauptkampfgebietes griff der Feind mit starken Kräften gegen Hamilla und Banteux an. Hier scheiterten restlos die englischen Angriffe, wie ebenfalls ein weiter südlich geführter Teilsangriff. Die Verluste des Feindes an allen drei Kampftagen sind außerordentlich schwer. Die neue Offensive der Engländer auf Cambrai ist ein Beweis dafür, daß der englische Oberbefehlshaber allmählich die Erkenntnis aufgefunden hat, von der Stärke und Unüberwindlichkeit der deutschen Flankendront und der Unmöglichkeit, dort ihr entscheidendes operatives Ziel, die deutsche U-Bootbasis zu erreichen. Sie ist zugleich ein Hinweis auf die schweren dauernden Niederlagen, die das an Zahl und Material vielfach überlegene britische Heer in vermonatlichen andauernden Großkämpfen trotz Einsatz von weit mehr als 1 1/2 Millionen Mann unter ungeheuren Massenkosten im Kampf um die deutsche U-Bootbasis im holländischen Samtgebiet erlitten hat. Um den Eindruck dieser fortgesetzten Niederlagen abzumildern, macht die englische Presse mit dem lokalen Geländegewinn in Richtung Cambrai einen großen Maßstab überhebende Reklame, die tatsächlich die wirklich großen Erfolge der Mittelmächte in Italien in Schatten stellen soll.

Auf der übrigen Westfront.

An einzelnen Stellen lebhaftere Artillerie- und Patrouillenaktivität. Während eine Patrouillen-Gefangenenbrachten, wurde nach erheblicher Feuerfeindlung zwischen Francourt und Avincourt ein erneuter französischer Vorstoß für den Feind verlustreich abgewiesen.

In Italien

And zwischen Brenta und Piave für uns günstige fortwährende Kämpfe im Gange. An der Piave selbst haben die Italiener ihre Artillerie nach Gefangenenausfällen durch französische Batterien verkehrt, die russisch-österreichischen Schützen und Kirchen zerstört. Blühende italienische Dörfer zerfallen in Trümmer, unerfessliche Ausbeute werden vernichtet.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptangabe.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in den Nachmittagsstunden größere Stärke. Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai waren Moenres und Fontaine die Brennpunkte des heftigen Kampfes. Gegen Moenres und die westlich anschließenden Stellungen tinnie der Geener mehrschach verachlich an. Kleinere Anfangserfolge wurden durch unsere Gegenstöße weitgemacht.

In beiden Seiten von Fontaine und aus Fontaine heraus führte der Engländer harte Kräfte gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nachschüssen, in denen der Feind unterlag. In angestrengtem Draufgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und erstürmte das Dorf Fontaine. Der Wald von La Folie wurde vom Feind gesäubert.

Gegen Rumilly, Bantoux und Bendhuille gerichtete englische Angriffe brachen verlustreich zusammen. Niederstichliche und polenische Truppen haben an dem erfolgreichen Ausbruch der gefrigen Kämpfe besonderen Anteil.

Während der Nacht blieb der Artilleriekampf nur in einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes hart. Seit dem frühen Morgen sind am Südrand von Moenres neue Kämpfe im Gange.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Weiterer Kampf des Feuers zwischen Vauxillon und Craonne, in der Champagne und auf den beiden Maasufere, auf.

Ostlicher Kriegshauptangabe.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegshauptangabe.

Am Gebirge zwischen Brenta und Piave für uns günstig fortgeschrittene Kämpfe. An der unteren Piave nichts neues. Der Erste Generalangriffsmittler: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 23. Nov. (Amtlich.)

An der Schlachtfeldfront südwestlich von Cambrai ist ein erneuter englischer Durchbruchversuch unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Am Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Aus Italien nichts Neues.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 23. Nov. (Amtlich.)

Neue U-Boosterfolge in der Nordsee. Drei Dampfer und ein Schlepper versenkt. Von den drei Dampfern wurde einer aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Der Detonation nach zu urteilen, hatte er Munition geladen. Eines unserer Unterseeboote hatte am 20. Oktober in der Nähe der englischen Küste ein Gefecht mit einer englischen Unterseeboote in Gefecht ein Gefecht mit einer englischen Schoner mit Motor, in dessen Verlauf dem Sealer zwei Treffer beigebracht wurden.

Der Chef des Admirals der Marine.

Mit höchster Geschwindigkeit zurück.

Deutscher Bericht zum Seesiege am 17. November.

Berlin, 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Aus den nun vorliegenden Berichten unserer Seestreitkräfte erhalten wir über den Ausbruch des mit den englischen Schiffen vor der deutschen Bucht am 17. November folgenden Bild:

Am 17. November morgens trafen unsere, die deutsche Bucht über den letzten Streik unter Führung des Kommandanten von Reuter, etwa 90 Seemeilen nordwestlich von Helgoland, bei unheilvollem Wetter auf englische Seestreitkräfte und erhielten von ihnen Feuer aus schweren und mittleren Kalibern. Unsere kleinen Kreuzer und Torpedoboote stießen auf Sicherung der vor ihnen befindlichen Minenbootschwärme und zur erneuten Festhaltung des Geägers nach Nordwesten vor, während die schwach armierten Minenbootschwärme sich planmäßig zurückzogen. Nachdem diese Ziele erreicht waren, führten unsere Kreuzer

Nun kommt das Leben.

Eine Totensonntagsgeschichte von Inge Stieber.

(Nachdruck verboten.)

Gr. — Sie waren gute Kameraden, als die Jahre der. Anfangs freilich, als das blonde Mädchen ihm an Stelle des erkrankten Kollegen gegenüberstand, hatte er unfreundlich gekümmert und etwas von „Weiberroll“ in den Bart gebrummt. Aber als der Kollege nicht wieder kam und das Protokoll bleibend wurde, schaute sich Fritz Koller mit dem stillen Gesicht ihm gegenüber bald aus. Er hielt freilich an dem polternden Ton noch lange fest, der dem schlichteren Mädchen so oft das helle Rot des Schreckens in die Wangen trieb — aber das Poltern wurde nach und nach gelinder, das Anreden aufmerksamer. Sie war tüchtig und verwendbar, die kleine Elise Holms, dabei zuverlässig, intelligent und unverdrossen. Als Fritz Koller sich erst daran gewöhnt hatte, sich von ihr helfen zu lassen, wenn die Arbeit ihm über den Kopf wuchs, da begann sie ihm bald alle lästigen Arbeiten abzunehmen, so selbstverständlich und freudig, daß er gar nicht merkte, wie unentbehrlich ihm allmählich die kleine Elise geworden war.

Jahre vergingen. Aus dem kleinen Mädchen mit dem verschüchterten Kinderesicht wurde eine ernste, zielbewußte Frau, deren einkames Leben ganz auf ihre Arbeit und ihren Beruf eingestellt war. In Fritz Kollers dichtem Haarbusch zeigten sich auch schon vereinzelte Silberfäden.

Immer noch saßen sie sich gegenüber Tag um Tag, Jahr um Jahr. Allmählich rückten sie sich näher, ganz allmählich nur, der schwerfällige, verschlossene Mann und das schüchtern, stille Mädchen. Am Frühling, wenn die ersten armen Blättchen sich an den Bäumen zeigten, die in der Sträucherblende, durch die beide der Weg ins Büro führte, traf es sich wie von selbst, daß sie eine Strecke gemeinsam gingen und über das neue Leben sprachen, das da erwachte, wohl auch ab und zu über sich selbst ein wärmeres Wort.

Im Sommer dann, wenn abends der Himmel noch in hellem Lichte erhellte, kam es vor, daß sie sich in dem Park, den sie durchschritten, auf eine Bank setzten und plauderten, bis die leise Dämmerung ihre blauen Säulen herabsenkte und sie beide einschliefen.

Den Herbst aber mochten beide nicht! Sie waren darin einer Meinung wie in so Vielem, aber das sie plauderten an den hellen Sommerabenden. Aber es blieb immer etwas

zer und Torpedoboote mit dem Feind ein Gefecht auf südöstlichem Kurs, um den Ausbruch an unsere rückwärtigen stehenden Kampfkräften Schiffe herbeizuführen. Die feindlichen Streikkräfte bestanden, wie durch unsere Schiffe und Minenbootschwärme wurde, aus Großkampfschiffen (Minenschiffen oder Schlachtkreuzern) und einer größeren Zahl moderner kleiner Kreuzer und Torpedobootschwärme.

Am Verlaufe des Gefechts erhielten, wie obenandrei beobachtet wurde, die feindlichen Großkampfschiffe fünf Treffer, die feindlichen kleinen Kreuzer sechs Treffer und die Zerstörer drei Treffer. Einer der Zerstörer rief auf einem Schlachtkreuzer eine Detonation hervor mit hoher Stücklamme. Der Schlachtkreuzer drehte daraufhin ab und ließ für das weitere Gefecht aus. Abseits vom Kampfplatz unserer kleinen Kreuzer bereit ein Teil unserer Minenbootschwärme, die ihrer Verwendung entsprechend nur schwach armiert sind, in ein etwa einhundertfaches Gefecht mit sieben ihnen an Geschwindigkeit und Bewaffnung weit überlegen englischen Zerstörern. In dessen Verlauf ein Zerstörer durch Treffer so schwer havariert wurde, daß er abbrechen und, wie später durch ein Minenboot beobachtet wurde, in Schleppe genommen werden mußte. Weitere Treffer wurden durch abseits stehende, am Gefecht nicht beteiligte Minenbootschwärme beobachtet. Die englischen Zerstörer brachen daraufhin das Gefecht, trotz ihrer erheblichen Überlegenheit, ab, ohne auch nur einen Treffer auf eines unserer Boote erzielt zu haben. Als unsere schweren Schiffe in Sicht kamen, brach der Geener das Gefecht sofort ab und zog sich mit höherer Geschwindigkeit zurück. Er wurde von unseren Streikkräften verfolgt, doch gelang es bei dem inaussetzlichen sehr unglücklich gewordenen Wetter nicht mehr, mit ihm in Gefechtsabstand zu kommen. Auch unsere Minenbootschwärme teilten sich ihren wertvollen Aufklärungsarbeit am Gefecht und befehlten die englischen Großkampfschiffe erfolgreich mit Bomben, wobei auf einem Großkampfschiff einwandfrei ein Treffer geschachelt wurde; ein anderes Minenboot beobachtete einen brennenden feindlichen Schlachtkreuzer. Auf unserer Seite erhielt nur ein kleiner Kreuzer einen Treffer, der auf einen Personalausfall die Geschwindigkeit des Schiffes nicht beeinträchtigte. Ein Fischdampfer, der ausgesetzt hatte, wird vermisst. Abseits hiervon sind auf unserer Seite keinerlei Verluste oder Beschädigungen eingetreten.

Mahnung zur Höflichkeit.

Ein Erlass des Kriegsministers v. Stein.

Berlin, 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Wir erfahren, hat der Kriegsminister an sämtliche ihm unterstellte Dienststellen folgenden Erlass erlassen: Jeder Einzelne im Volke trägt an der Rot des Krieges, und niemand soll ihm die Last unnötig vergrößern. Das geschieht aber, wenn die Dienststellen im Verkehr mit dem Publikum dem Volkshilfen nicht in schneller und höflicher Art helfen, sondern den Verkehr zur Quelle von Mißverständnissen und Mißstimmungen machen. Wer so handelt, schädigt das Vaterland und zehrt, daß er der Aufgabe nicht gewachsen ist. Persönlichkeiten, die auch nach erfolgter Belehrung fortfahren, ihrem Mitmenschen das in dieser Zeit an sich schwere Dasein durch ihr Benehmen noch mehr zu erschweren, dürfen an diesen Stellen nicht geduldet werden.

v. Stein.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart: An der unteren Piave blieb die Lage unverändert. Zwischen der Piave und Brenta verlief der Kampf günstig. Auf der Hochfläche der sieben Gemeinden lösten erfolgreiche Vorstöße unserer Truppen auf feindlicher Seite zahlreiche, mit großer Heftigkeit geführte Gegenangriffe aus, die zum Teil durch Feuer, zum Teil im Nahkampf abgewehrt wurden. Die Italiener verloren mehrere tausend Gefangene.

Vom östlichen Kriegshauptangabe nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Englisches Unterhaus.

Die Geheimverträge mit Rußland.

London, 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Am Unterhaus sprach der Abgeordnete Ains, ob durch den Fiktal von der letzten Regierung zwischen

Unpersönlich in ihrem Verkehr; von ihrem Privatleben wußten sie nichts und sprachen wenig darüber. Sie wußte nur, daß er bei einer etwas schrulligen älteren Schwester lebte, und er wußte, daß sie allein stand ohne jeden Anhang. Er war kein Philosoph und kein Frankfurter. Ihm hätte er nicht so blind und ahnungslos neben dem starken Gefühl einzuweichen können, das ihm entgegenkam. Oder war die kleine Elise eine so gute Schachspielerin, daß sie sich niemals verriet? Nicht einmal an dem Tag, da Fritz Koller ihr sein Eiferkennzeichen auf den Tisch legte und meinte: „Nun wird's Ernst, Fräulein Holms. Jetzt müssen Sie zeigen, was Sie gelernt haben, denn nun kommen Sie an meinen Platz!“

Mag doch etwas von dem wahnsinnigen Schmerz, der sie erfüllte, in dem Blick der dunklen Frauengestalt, als sie in die seinen tauchten, da er, schon in Uniform, abschiednehmend vor ihr stand? Denn ganz plötzlich neigte er sich über die kalte kleine Hand, die wie leblos in der seinen lag, und preßte seine Lippen darauf.

„Kleiner Kamerad — ich danke Ihnen für all Ihre Freundschaft!“ Das kam so schwer und stockend heraus, als rings er es sich mühselig ab. „Sie sollten doch nicht!“

„Doch — ich will! Und Sie etwas bitten will ich auch noch!“

„Alles — alles, was Sie wollen!“

„Ich — ich habe einen kleinen Hund, ein häßliches Vieh ist — aber er hängt an mir! Die Schwester ist komisch, die mochte ihn nie! Und jetzt, da ich weg bin, will sie ihn nicht behalten. Möchten Sie ihn nehmen, Fräulein Holms?“

Und so war der häßliche, kläffende, kleine Hund Elise Holms treuer Freund und unzerstörlicher Beistand geworden. Anfangs schrieb Fritz Koller laune Briefe, die so waren, wie die trauhaftigsten Abendstunden im Sommer, wenn die Sonne allmählich versunk. Und doch so anders. So warm, so erfüllt von einem warmen Leben, das aus heilem Erleben kam und sie glücklich machte. So glücklich, daß sie den kleinen Hund umarmen und an sich pressen konnte, wie nie zuvor einen Menschen! Aber dann hörten die Briefe auf, und ein einfaches, gähnendes Schweigen kam, das sich um das warme Dasein legte, das in dem einsamen Weibe aufgestiegen war: vermisst. Nicht die interne Gewissheit ist so wartend grauam wie dieses Wort, in dem Vernünftigkeit geht und doch ein leiser Glocken mit schwingt, so leise, daß er nur in guten Stunden zu vernehmen ist.

Rußland und Frankreich geschlossen Geheimverträge nach dem Kriege Belaten gewisse Entschädigungen an auf Kosten Hollands bewährt werden sollten und ob der Verdacht der Neutralen durch eine bestimmte Erklärung, daß England von diesem Vorhaben nicht unterrichtet worden sei und es auf keinen Fall zulassen werde, entkräftet werden könne. Der Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil antwortete, soweit ihm bekannt sei, sei kein Grund zu der Annahme da, daß irgendein Vertrag abgeschlossen sei. Er glaubte, dies sei eine Erfindung des Feindes. Rina fragte, ob, wenn es auch keinen solchen Vertrag gebe, das auswärtige Amt Kenntnis von einem ähnlichen Abkommen oder Einverständnis habe. Die Frage wurde von Lord Robert Cecil ebenfalls mit „Nein“ beantwortet.

Die Staatsgewalt bei den Sowjets.

Amsterd., 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Neuer meldet aus Petersburg: Der Gemeinderat hat die Wahlrechte für die verfassunggebende Versammlung ausgeben. Es sind 19 Parteien vorhanden. Penin hat eine Proklamation erlassen, in der er erklärt, daß die gesamte Staatsgewalt in die Hände der Sowjets übergegangen sei, und in welcher er die Bauernräte auffordert, in ihren Distrikten die Macht an sich zu nehmen. Die Revolutionäre in Amerika werden für ein Staatsmonopol erklärt.

Das amerikanische Konsulat in Moskau hat dem revolutionären Militärtribunal die Notwendigkeit vorstellt, daß sofort Maßnahmen zum Schutze des Lebens und Eigentums der Ausländer getroffen werden müßten.

Weigerung des Oberbefehlshabers zum Waffenstillstand.

Berlin, 23. Nov. (Privat-Tele. ab.)

Die Anweisung der maximalistischen Nachhaber in Petersburg, einen Waffenstillstand einzuführen, vom Oberbefehlshaber des russischen Heeres abgelehnt worden.

Amtlicher bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 22. Nov. (Wolff-Tele.)

Mazedonische Front. Westlich Bitola und südwestlich Doiran lebhaftes Artilleriefeuer. Unsere Angriffsabsichtungen drangen in vorwiegend feindliche Gräben südlich Bitola und in der Nähe von Dolbaeti ein und brachten verschiedene Kriegsgeräte ein. Der deutsche General von Grawert, der gestern seinen 26. Geburtstag feierte, wurde von feindlichen Abwehrkräften getroffen und blühte in den Rufen ruhmvoll sein Leben ein. Die bulgarische Armee, die seit jeher die archen Befestigung des unversiegbaren Feldes im Balkan in die Hände, wird ihm ein teures, unvergessliches Gedächtnis bewahren.

Dobrudscha-Front. Bei Tulcea und Iaccea das gewohnte Artilleriefeuer.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 22. Nov. (Wolff-Tele.)

Sinaitront. Nach dem Gefechen bei Gaza und Bir es Saba leisteten unsere Truppen bei den weiteren Operationen mehrfach Widerstand und brachten dem Feinde Verluste bei. Zur Zeit stehen unsere Truppen hinter dem Arabische und Abu Belhah-Bischni und anschließend etwa in der Linie Dikhanly-Bel Vissa-Karjetel-Anab Saba; weiter südlich stehen sie mit den Paroxillen des Feindes in Verbindung. In einem ersten Gefecht kam es erst vorgestern wieder. In breiter Front und mit der Absicht, beide Flügel zu umfassen, griff der Feind am 20. November eine unserer Gruppen an. Mehr als eine Kavalleriedivision und mehrere Infanteriebrigaden, unterstützt durch Artillerie und Kavallerie, schied der Geener ein. Der Angriff scheiterte auf der ganzen Linie. In unserem rechten Flügel wurde der Angriff durch das geschickte Eingreifen unserer Reserven in der Richtung Bel Vissa flankiert und zum Durchgehen gezwungen. Mehrere Maschinengewehre und Geschütze blieben in unserer Hand. In der Front wurden alle Angriffe abgelehnt und eine Umgebungsbeziehung gegen unseren linken Flügel frühzeitig verhindert.

Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Wochen vergingen, Monate — kein Lebenszeichen drang zu der Einsamen.

Totensonntag. Elise Holms sah in ihrem Zimmer, müde, unfähig, selbst zu denken. Es war totengleich in ihr und so gar kein Hoffen mehr. Wenn er noch unter den Lebenden weilte, wenn er gelangen, verwundet war, irgend ein Zeichen hätte sie doch erreichen müssen! Totensonntag! Trostlos aram und trübe der Tag, lichtlos! Wenn man noch zu dem Glück stünden kann, unter dem der schlief, der einem alles gegeben! Ja, ja, alles! Sie wußte es so längst, was ihr der Mann geworden, der nie ein Wort von Liebe zu ihr gesprochen und dem sie sich doch so nahe gefühlt. Wo schlief er den langen Schlaf, von dem es kein Erwachen gab? Wo sollte ihn ihre müde Sehnsucht finden? Aufsuchend barg sie das Gesicht in den Händen. Kein Bild des Lebens war ihr mit ihm verbunden gewesen! Totenfeier feiern, alles Dessen und Wünschens einfallen müssen, ehe sie noch Gestalt und Form gewinnen — wie aram!

Der Hund schlug an, wurde unruhig, sprang an ihr hinauf. „Armes Tier!“ Er schaute wohl, daß sie an den Herrn dachte, der von ihnen getrennt ohne Wiederkehr! Sie zog das Tier an sich, wollte es beruhigen, aber es entwichte ihr und lief winselnd zur Tür voll ungeduldiger Unzufriedenheit. „Was hatte der Hund nur?“ „Wißt du denn nicht beim Frauen bleiben?“ sagte sie schmeichelnd. „Frauen ist ja so allein!“

Aber der Hund winselte, kroch an der Tür und gebärdete sich wie toll, als sich langsam harte Schritte näherten. Unwillkürlich öffnete Elise und fuhr mit einem Schrei zurück: „Fritz!“

„Elise!“ Auf Krücken zwar, blaß und mit allen Zeichen ausgestandenen Leids auf dem abgezeichneten Gesicht, aber doch ohne weitere sichtbare Verwundung stand er vor ihr und als könnte es gar nicht anders sein, lag sie an seiner Brust. Mit der einen Hand umarmte sie ihn, die andere tastete voll Hast nach der brennenden Wunde, die vor dem Bilde des Mannes stand, den sie längst unter den Toten gewöhnt und den das ganze Schicksal ihr nun doch gefand.

Fritz Koller nickte ernst: „Hast ganz recht gehabt — ich war mehr tot als lebendig!“ Aber mir war, als müßte ich zwingen — das Schicksal — und es war gnädig mit uns —!“

„Nun kommt das Leben!“ sagte sie ganz leise und er preßte tief erregten seine Lippen auf die ihren.

Aus der Stadt.

Nationalkistung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Das Totenkopf ist gekommen!

Gedenket an diesen Tage der Hinterbliebenen derer, die in diesem gewaltigsten aller Kriege den Heldentod für das Vaterland erlitten.

Ihr, in der Heimat Weisenden, sehet als Dankopfer soviel Ihr geben könnt und Ihr, deren teure Angehörige für das Vaterland den Heldentod harben, ehret sie und ihr Andenken, indem Ihr in ihrem Namen der „Nationalkistung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ Spenden und Stiftungen zuführt. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Spenden nehmen die Landesauschüsse und deren Zahlstellen entgegen.

Das Präsidium.

Verfallenes. Dr. med. Gustav Lauth aus Wiesbaden ist zum Oberarzt d. R. im Pioneer-Bataillon Nr. 21 befördert worden.

Ausgabe neuer Reichsleistungskarten. Wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich ist, werden am Montag, den 26. November die Reichsleistungskarten für die nächsten vier Wochen ausgeben. Infolge eines Versehens der mit der Verfertigung der Leistungskarten beauftragten Druckerei können die Leistungskarten diesmal nur für die Dauer von vier Wochen ausgeteilt werden. Mit den aus der Bekanntmachung ersichtlichen Ausnahmen erfolgt die Kartenausgabe wie üblich in den Regierungen. Die Abholung muß unbedingt am Montag erfolgen, da sonst das Bezugsrecht für dieselbe in der ersten Woche der Gültigkeit der neuen Reichsleistungskarten verloren geht.

Nörderkolonnen. Die neuangelegten Nörderkolonnen haben sich fortan wie folgt zu stellen: Nörderkolonne 1 und 2 Montags und Donnerstags, Nörderkolonne 3 und 4 Dienstags und Freitags, Nörderkolonne 1 und 2 Mittwochs und Samstags vormittags 6 Uhr 45 Min. Im Straßenreinigungsamt Vertikalmstraße Nr. 15. Dort sammelt sich täglich um dieselbe Zeit auch die händliche Nörderkolonne. Alle näheren Anordnungen sind aus der amtlichen Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung zu ziehen.

Das Städtische Rathaus teilt mit, daß die Frist zur Anhebung der verfallenen Forderungen in Kleidungshäusern, Werk- und Strickwaren nunmehr endgültig auf den 1. Dezember d. J. festgesetzt ist. Nach diesem Zeitpunkt ist eine Anhebung nicht mehr zulässig.

Die verfallenen Forderungen werden alsdann dem Städtischen Bekleidungsamt zum Verkauf überwiesen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. An der achtrigen Vormittagsziehung fielen 5000 M. auf Nr. 86 618, 107 506, 110 916, 110 964 und 130 918, 3000 M. auf Nr. 11 843, 12 175, 13 268, 14 295, 15 886, 18 133, 25 950, 48 826, 47 784, 48 009, 56 100, 64 066, 74 429, 80 307, 91 465, 100 306, 106 008, 115 035, 120 057, 125 028, 132 115, 133 216, 136 041, 148 088, 149 494, 151 416, 171 678, 178 064, 180 082, 180 507, 182 705, 185 419, 187 800, 192 089, 191 005, 212 801, 215 082, 224 636, 232 303. — An der Nachmittagsziehung fielen 3000 M. auf Nr. 183 302, 10 000 M. auf Nr. 4406, 196 121 und 224 219, 5000 M. auf Nr. 37 008, 49 880, 134 392, 199 550 und 219 300, 3000 M. auf Nr. 7615, 14 270, 18 924, 23 491, 29 144, 38 837, 49 732, 42 591, 47 220, 48 979, 49 821, 60 225, 68 020, 71 618, 83 254, 85 459, 94 063, 94 963, 97 288, 99 871, 102 862, 104 107, 112 728, 120 706, 154 076, 155 359, 157 877, 159 493, 163 822, 167 094, 168 225, 169 608, 181 703, 188 859, 190 539, 193 036, 198 575, 199 730, 198 604, 200 316, 211 937, 212 044, 217 907, 229 170 und 233 699. (Ohne Gewähr.)

Außerordentliche Vollversammlung der Handelskammer. Die Handelskammer zu Wiesbaden wird zur endgültigen Stellungnahme zu dem von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe den Handelsvereinigungen für die Ausarbeitung ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und 19. Januar 1897 — nachdem bereits der Reichshandelsausschuß am 19. November und der vereinte Ausschuß (Kriegsausschuß) der Handelskammer am 20. November darüber beraten haben — am 29. November 1917, vormittags 10 Uhr im Handelskammergebäude eine außerordentliche Vollversammlung abhalten. Die Tagesordnung wird ergänzt durch folgende Punkte: Verhandlungsbericht über die letzte Vollversammlung vom 20. März 1917, Jahresrechnung 1916—17, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Kassenvorstehers, Verlängerung der Amtsdauer der Handelskammermitglieder, Geschäftsbericht für die Zeit seit der letzten Vollversammlung, Bewilligung von Zuwendungen, Verschiedenes, Anträge und Wünsche.

Doppelte Gepäckkraft. Vom 30. November ab ist für Beförderung von Gepäck und Exzeß auf der Eisenbahn die doppelte Frachtkraft in Kraft getreten. Die Mindestgebühr für eine jede Sendung beträgt eine Mark. In den Gepäckfertigungen wird nächste Auskunft erteilt.

Abhanden gekommen ist aus einer Vertiefung von Nürnberg nach Berlin eine größere Anzahl von Rindschnecken, deren Rückseite den Stempel DBFN Nr. ... tragen. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. bittet, ihr bei verdächtigen Wahrnehmungen über den Verbleib der Rindschnecken umgehend Mitteilung zu machen.

Wieder ausgerissen ist der schreckliche Einbrecher Montreal, der erst vor einigen Tagen hier festgenommen wurde, nachdem er in Köln schon einmal der Haft entflohen war. Montreal war hier im Postbezirksamt des Direktionsbezirk untergebracht. Während des Morocuboxier-

ganges im Gefängnis Hof benutzte er einen künstlichen Augenblick, durch das offene Tor zu entkommen, was ihm auch gelang. Mit ihm ergriffen noch zwei andere Mitgefangene die Flucht, doch wurden diese wieder eingeholt und in Nummer 1 sicher gebracht, während Montreal sich seinen Verfolgern zu entziehen vermochte. Öffentlich gelistet es, den Verbrecher bald wieder zu erwischen.

Scharfschießen im Rabengrund. Nach den bereits veröffentlichten Tagen findet auch am Montag, den 26. Nov., Scharfschießen im Rabengrund statt.

Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Heinrich Morasch und Maria, geb. Kunzmann, begeht am 25. November das Fest seiner silbernen Hochzeit.

Geflohen wurden aus einem Gartenhaus an der Schwalbacher Straße ein weißer und ein weiß-schwarzer Stollhase, ferner von einem Hause in der Gieselsaustraße zwei Kletterferrenrosen. Um arbeitsfähige Mittelungen bietet die Kriminalpolizei.

Die deutschen Verfallenen. Ausgabe 1717 und 1718, enthalten die preussische Verfallenen Nr. 905 und die württembergische Verfallenen Nr. 690 (Schluß).

Sterbefälle in Wiesbaden. Am 22. November: Emma Richter, geb. Pauls, 71 J., Heinrich Schumacher, Fuhrmann, 60 J., Paul Röhlich, lat. Baurat a. D., 81 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Morgen Sonntag (Totensonntag) findet um nachmittags 4 Uhr Konzert im Kurhaus statt.

Neues Museum. Die große Ausstellung der „Münchener Seceffion“ ist morgen Sonntag, den 25. November zum letzten Mal von 10—1 Uhr geöffnet.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Rineson-Theater. Taunusstraße, bringt in seinem neuen Spielplan das spannende Drama „Die Abenteuer einer schönen Frau“ mit Mia May in der Hauptrolle, sowie die interessante Deutsche Komedie auf der Verbund-Ausstellung in Bern und noch das reizende Lustspiel „Zwei arme Sünder“.

Im Monopol-Lichtspiel kommt das spannende Schauspiel „Der unsichtbare Jäger“ zur Vorführung; ferner das hochinteressante Stück „Der Mann in den Sackbergen“, mit der 1. Kinodarstellerin Behr-Krillas Ren Gehrts in der Hauptrolle. Der köstliche Schwan „Die mößl. Freunde“ vervollständigen das Programm.

Die U.-L.-Lichtspiele, Absteinstraße 47, bringen als Klein-Erkaufung den ersten Film der Kometenklasse, das gemaltigste und hebelhafteste Sensationsdrama „Sibirien“ oder „Menschen gegen Menschen“, in 5 Akten. Dieser Film steht den Zuschauer in spannende, heftige Ereignisse und zeigt ein Bild der verurteilten russischen Zustände und entrollt ein Drama vor unseren Augen, wie es erschütternd und fesselnd nicht geschildert werden kann. Lustspiel und herrliche Naturaufnahmen ergänzen das Programm.

Das Odeon-Theater bringt ab heute wieder das in „Der graue Herr“ sowie Maria Orla in „Die Seilweide“ und das übrige anstehende Programm.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Samte u. Seidenstoffe in grosser Auswahl.

Einziges Seiden-Spezial-Geschäft am Platze.

(2762)

Die Kartenlegerin.

Roman von Horst Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

16) Dabei zog sie die Freundin am Arm in das Zimmer, während die Empfangsdame eine der wartenden Frauen mit leiser Stimme aufforderte, sich nun zu Frau Dennert zu begeben.

Auf das Sofa setzte sich Elise Schwarzhafel und schloß die Augen, schüttelte auf die hastigen Gesten der Freundin nur stumm den Kopf. Das war ja alles Unsinn, aber er ging über die Nerven.

„Hör auf, Du, solche Lust muß ich haben.“

„Na da komm.“

Auf der Straße hängte sich Grete Schuster wieder in den Arm der Freundin. Die Anwaltskanzlei bummelte sie hinaus bis zur Straße Al-Moabit, weiter gingen sie nach dem Tiergarten. Auf die Wurmstraße, die um das Denkmal des Alten Friesen in der Siegesallee lief, ließ sich Elise Schwarzhafel fallen. Halten lagen auf ihrer Stirn, das Gesicht bekam einen energischen Ausdruck.

„Das Weib ist ja verrückt“, ließ sie ärgerlich heraus.

Grete Schuster war während der „Sitzung“ von der Empfangsdame der Kopf sehr gemacht worden. Die hatte ihr eingeredet, daß 15000 Mark ja nicht viel sei, immerhin für so ein taufliches, hübsches Mädchen eine nicht zu verachtende Mitteln. Und wenn auch weder sie noch Frau Dennert zu Männern irgendwelche Beziehungen unterhielten, es kamen dabei nur „Münzträglichkeiten“ heraus, so wäre es doch nicht ausgeschlossen, man höre einmal etwas von einer Partie, die für sie passier würde, denn ihr gegenüber trügen die Damen das Herz recht oft auf der Zunge.

„Weil ich verschwiegen bin, liebes Fräulein Schuster, also wenn ich etwas höre.“

Aber noch mehr hatte die Empfangsdame gesagt, allerdings nur in sehr deklamatorischen Andeutungen, die helle Grete Schuster hatte sie trotzdem verstanden und machte sich ungeschwer den richtigen Reim. Denn als die „Sitzung“ so lange gedauert, hatte die Empfangsdame gelaufen und gesagt:

„König scheint Abber Aranden die Zukunft nicht zu liehen. Ich kenne das, wenn es so lange dauert. Da fucht die gute Frau Dennert noch Möglichkeit zu trosten. Offentlich selbste ihr. Ja, und da möchte ich Sie recht herzlich bitten, nehmen Sie sich in der nächsten Zeit Abber Freundin recht an und seien Sie Dritten gegenüber verschwiegen wie das Grab. Auch Fräulein Schwarzhafel soll nicht aus der Schule pfeuern. Sonst reagiert das „Mädchen“ nicht mehr. Später werden Sie sich selbst auf Dankarbeit rechnen können, Sie ist noch nicht erloschen in deutschen Vanden, das würde ich Ihnen anerkennenfalls beweisen können!“

Das hieß denn das anders als: Hilf uns bei der Schiebung, dein Schaden soll es nicht sein! Oh, sie war schlau. Ihren Vorteil wollte sie schon zur rechten Zeit wahrnehmen. Da schlug sie die Freundin auf die Schulter.

„Kommt! Wir gehen zu Tisch. Eine Tasse Kaffee wird dir die Lebensdauer wieder munter machen. Und Nektar mit Schokolade essen wir dazu. Aber von der Kartenlegerin verrate nichts. Sonst sind wir geschiedene Leute.“

Elise Schwarzhafel erhob sich. Fuhr mit der Hand über die Augen. Tief zog sie die köstliche Frühlingsluft in ihre Lungen. Und wie die Leute, die am Denkmal vorbeigingen, lachten und munde sich verlebte Blicke zuwarfen. Ein Bierwagen, herrliche Rappen, kam vorbeigefahren, offene Automobile jagten hin und her. Matt sank die Hand von den Augen.

„Na ja, Grete, sehn wir zu Tisch. Wir ist ganz abel. Ah Gott, wenn ich doch nur aus der Weiskenssee Gde heraus wäre.“

Dieses Mal zog Grete Schuster den Arm der Freundin in ihren und lachte.

„Wenn ich Dein Geld hätte, läse mich Weiskenssee sicher nur zu kurzem Besuche bei den Eltern. ... Lifelen, seichelt biste irade nich.“

Die letzten Worte bohrten mehr in Elise Schwarzhafel, als die langen Reden der Kartenlegerin. Freilich, die hatte den Boden für die Saat erst empfänglich gemacht.

„Hieses Kapitel.“

Erst Siegelow sah mit ruhiger Gelassenheit der „Armeer“ entgegen. „Munfrau“ wurde immer besser, der getreue Vemke ließ die Stute nicht aus den Augen, schlief sogar nachts im Stall. Die einzige Sorge des jungen Offiziers war, sein Gesicht noch um zweiwelfs Kilo herunterzubringen. Nun, das war kein Kunststück, nur auf Tafelfreunden mußte endgültig verzichtet werden. Kräftig trank er zwei Tassen Tee, dann zog er einen blauen Mantel an, eine halbe Stunde Lauschrift in der Reitbahn war an die Dauer ein viel besseres Mittel als Schweißbäder. Kein Reiter ah er, nur Gemäse, trank Mineralmonade dazu und ritt seine und fremde Pferde. Sehr oft war er natürlich bei der Mor-

genarbeit in Karlsdorf, immer erlaubte es der Dienst nicht. Täglich stellte er sich auf die Wage, freute sich über jede 100 Gramm, die er sich runtergearbeitet hatte. Sobald die Sportzeitungen erschienen, griff er nach ihnen. Seine Chancen wuchsen. Ein paar Pferde, die zur „Armeer“ aernannt worden waren, hatten aus dem Rennen geschrieben werden müssen. Desto besser! Die fünfzehn Tausender waren sicher angelegt, die Bettischeine hatte er in der Tasche. ... Je mehr sich die Wahrscheinlichkeit verdichtete, als Sieger aus der „Armeer“ hervorzugehen, um so häufiger weiften seine Gedanken bei Ilse Weiskenssee. Was da ein Wunder, daß er fast täglich ein paarmal die Tiergartenstraße gegen Körd entlang bummelte, an der Wendlerstraße vorbei, in der die Geliebte wohnte? ... Eines Tages hatte er Glück, sie kam aus dem Tiergarten. Er trug Zivil, zog den Hut und trat auf sie zu.

„Gnädiges Fräulein, darf ich Sie begrüßen?“

„Sah wären ihm die letzten Worte im Munde heden, gelieben. Die Augen der Liebe sehen scharf. Ilse Weiskenssee — litt. Ritt um ihn?“

„Sie freckte ihm die Hand entgegen.“

„Guten Abend, Herr von Siegelow!“

„Nude hängen die Worte, sie sah an ihm vorbei, ihre Lippen zuckten. Da erwachte eine Willenskraft.“

„Kommen Sie zur „Armeer“ nach Karlsdorf, in vierzehn Tagen, bitte.“

„Ich weiß nicht.“

„Noch immer sah sie an ihm vorbei. Ihm kam vor, als schimmerten ihre Augen feucht.“

„Es wird — hoffentlich mein letztes Rennen sein. Dann — dann werf ich die Jugend hinter mich. Ich habe allen Grund, ein Mann zu werden.“

„Sie verhand ihn, begriff nur nicht, warum er gerade dieses Rennen noch reiten wollte. Und da sie schwieg, fuhr er eindringlich fort.“

„Ich muß fliehen. Ich habe alles auf eine Karte gesetzt.“

„Da sah sie ihn erschrocken an. Ihre Mäulskäuel bestien, wieder zuckten die Lippen.“

„Und — wenn Sie nicht fliehen, Herr von Siegelow?“

„Dann — dann reite ich auch nicht mehr, gnädiges Fräulein.“

„Sie senkte den Kopf. Unfähig war sie, ein Wort zu entgegnen. Sie verstand ihn nur zu gut, hatte er sie so lieb? Da hob sie den Kopf wieder, sah ihn an, sagte fest: „Ich komme zur „Armeer.““ (Fortsetzung folgt)

Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte .: Weihnachtsgabe 1917

Schirmherrschaft Se. Majestät der Kaiser.

Aufruf!

Unseren Helden, die für den Frieden kämpfen, gilt es, beim Nahe des Weihnachtsfestes wiederum Liebesgaben zu schaffen. Jeder Uebermacht gewachsen, haben unsere Söhne und Brüder dem Ansturm der Feinde getrotzt und sich den unauslöschlichen Dank des Vaterlandes verdient. „Wir lassen sie nicht herein!“ Mit diesem Ruf zogen unsere Brüder hinaus, und „Wir vergessen Euch nicht“, antwortete dankbar die Heimat.

Der „Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte“, Weihnachtsgabe 1917, soll der Ausdruck dafür sein, daß das ganze deutsche Volk sich der Größe der Taten, deren Zeuge die Welt geworden, bewußt ist. Die Bitte „Gebt uns“ bedarf nicht vieler Gründe. Deutsche Männer, deutsche Frauen, gebt zum Besten derer, die auch zu dieser Stunde für Euch das Leben einsehen! Jedermann soll bedacht werden, keiner darf leer ausgehen.

Dazu sind gewaltige Mittel nötig, viele große und kleine Scherflein. Wenn dereinst unsere Brüder heimkehren, so soll keiner zu uns sagen: „Ihr habt mit Eurer Liebe gekargt.“

Für den allgemeinen Ehrenausschuß:

Dr. G. Michaelis, Reichstagsler — Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Chef d. Generalstabs — von Madsen, Generalfeldmarschall.

Für den Hauptausschuß:

Niedel, Generalleutnant und stellv. Kommand. General — willigen Krankenpflege und Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau.
Dr. von Trott zu Solz, Territorialdelegierter der freien Städte —

Ehrenausschuß für Wiesbaden:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe
Dr. von Meißner, Geh. Ob.-Reg.-Rat, Regierungspräsident — Landrat, 1. Polizeidirektor der Residenzstadt Wiesbaden —
Gläffing, Geh. Ob.-Finanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden — Kammerherr von Heimbach, Hof. — Kreis, Generalleutnant a. D., geschäftsführender Vorsitzender des Kreiskomitees.

Mitglieder des Ehrenausschusses:

Dr. med. Ludwig Abend — Fabrikbesitzer Kurt Albert —
— Frau Oberleutnant Auer von Herrenkirchen —
Geheimer Kommerzienrat Barling — Frau Kommerzienrat
Joseph Baum — Kaufmann Hermann Baum —
Staatsanwaltschaftsrat a. D. Bennerseid — Frau
Konsul Birken — Kaufmann E. Blumenthal — Fabrikbesitzer
Wilhelm Ehrhauken — Rentner Dr. G. Eray — Rentner
Wilhelm Gron — Oberforstmeister V. Dangelmann —
Rentner G. Drexel — Dr. E. Dreier — Exzellenz von Dufois —
Dr. Karl Duckerhoff — Geh. Reg. und Hofrat Else — Sanitätsrat
E. Engelhardt — Rentner August Erbenwein — Herrmann
Gling — Kommerzienrat Hebr. Hach — Landgerichtsrat
Dr. Fischer — Frau von Hilber-Treuenfeld — Major
Wolf von Hlotow — Geh. Rentnermajor Dr. Hölische —
Louis Franke — Firma Franz u. Marx — Konsul
Fritsch — Direktor Eugen Gans — Hauptmann
Garrn Gebhardt — Landgerichtsdirektor Geyert —
Professor Dr. med. Gierlich — Rentner Karl Glade —
Major a. D. von Gledien — Königlich-Kammerherr
von Gocking — Bankier Heinrich Goldstein — Fridmann —
Bankier Eugen Grabenwisch — Frein von Gältlingen —
Baronin von Guckert — Sanitätsrat Dackebusch —
Frau Marie Hagedorn — Rentner H. von Hagen —
Hotelbesitzer H. Häfner — Rentner Heinrich Hausmann —
Firma Emil Hees — Frau Marie Hees — Hofjuwelier
Heimerding — Hofjuwelier Adolf Herb — Firma H. Herb —
Geheimer Sanitätsrat Dr. Franz Hofmann — Generalmajor
Hohenstein — Rentner Friedrich Wilhelm von Huntein —
Kaufmann Edward Kahn — Stadtrat E. Kallbrenner —
Rentner Karl Kelling — Rud. Kleiner — Baron E. von Knop —
Kohlenverkaufsgesellschaft m. b. H. — Direktor E. Krehel —
Major a. D. Kresser — Frau Kommerzienrat Kummerlö —
Rentner Robert Küppersbusch — Exzellenz von (im übrigen noch in der Bildung begriffen).

Langermann — Geheimer Regierungsrat Dr. Laub —
Geheimer Kommerzienrat Lazarus — Fabrikbesitzer Franz
Lehle — Fabrikbesitzer Josef Lepin — Rentner Friedrich
Lohmann — Geheimer Regierungsrat H. von Lude —
Kommerzienrat Adolf Madla — Oberst a. D. Martini —
Maschinenfabrik Wiesbaden — Frau Auguste Massena —
Knochen Dr. Jo Mayer — Firma Mayer, Laiblin u. Co. —
Rentner Alois Meyer — Rittergutsbesitzer Meißner — Firma R. Mesler —
Rentner D. Montandon — Rentner Julius Morion —
Verwalterbesitzer Carl Moris — Kammerherr von
Musenbecher — Exzellenz von Müller — Fabrikbesitzer
Dr. Neuberger — Ingenieur Dr. Adolf Pagenstecher —
Oberregierungsrat Ernst Paffer von Salomon —
Fabrikbesitzer M. Philipp — Stadtrat C. Philipp —
Sanitätsrat Dr. Proebting — Geheimer Oberbaurat
Rasch — C. Reichwein — Firma R. Reichenmeyer G. m. b. H. —
Inhaltsrat Dr. Remeis — Fabrikbesitzer Otto Reising —
Beinshändler Wilhelm Rühle — Verwaltungsdirektor a. D. Dr. Sarre —
Frau Elise Semmerhoff — Oberregierungsrat Springorum —
Fabrikbesitzer Dr. O. Steinlauler — Rentner Adolf Stieren —
Firma Sebalb Strauß — Rentner Albrecht Sturm —
Hotelbesitzer Carl Schäfer — Rentner Th. Schäfer —
G. Schierenberg — Direktor Schipper — Rentner
Friedr. Schneider — Rentner Paul Schött — Frau
Oberleutnant Schött — Landgerichtsdirektor Schwarz —
Rentner Heinrich Schweiguth — Landgerichtsdirektor
Heinrich Travers — Oberforstmeister von Urici —
Professor Ufener — Landgerichtspräsident Vollbracht —
Vorschußverein G. m. b. H. — Kommerzienrat
Wachendorf — Hugo Wagemann — Fabrikbesitzer
Carl Wagner — Professor Dr. Weintraub — Rentner
Carl Wenzel — Hausmann a. D. Werner — Landgerichtsdirektor
Wesener — Hotelbesitzer Weyer — Rentner Wülfel.

Der Arbeitsausschuß Wiesbaden:

Generalleutnant a. D. Krebs, Vorsitzender — Justizrat Althert —
Beigeordneter Voremann — Referendar Dahm — Frau Ernst —
Emil Dees, Stadtkassier — Hofjuwelier Heimerding —
Rentner Jos. H. H. Duv. —

Leib — Emil Klauer — Frau von Meißner — Stadtschulrat
Dr. Müller — Frau Neben — Frau Roether — Baron von der
Rov — Oberregierungsrat Springorum — Generalkonsul
Valentiner.

Zahlungen nehmen an: Sämtl. Wiesbadener Banken, das Postkontonto 15021 Frankfurt a. M. (Abt. III des Kreis Komitees vom Roten Kreuz Wiesbaden) sowie der Zentralkasse d. Kreis Komitees vom Roten Kreuz Wiesbaden.

2 kleinere schön möbl. Zimmer
[Wohn- u. Schlaf.] m. bel.
Küchschab und Klof. an verm.
Rheinbahnstraße 2. +

Rheingauer Str. 2. B. v., id.
mbl. Ertreer. d. P. a. dm. f.

Schwabenstr. 2. 2. bldio. mbl.
Nim. a. feo. bil. an verm. +

Schwab. Str. 4. 2. an möbl.
Höhn-Schlafz., auch an dit.
etwas allerbied. Dn. a. v. +

Schwabacher Str. 57. 2. r.
j-2 behagl. möbl. Zimmer
guter Vention preiswürdig
an vermietet. +

Schwab. Str. 73. |
g. n. einf. mbl. Nim. au vm.

Saltramit. 8. 2. schön möbl.
Zimmer billig. +

Seemannstr. 9. Mansarde
Vlett an vermieten. 2200

Raenertalle 7. möblierte Man-
sarde an vermieten. +

Möbl. Manf. heid. Koch- u.
Bensstias, an vermieten.
Karlsstraße 37. 3. Et. r. +

Moosstr. 18. mbl. o. leere Man-
sarde, m. Dien. sof. od. spät.

Schwabacher Str. 71. Häderl
möbl. Manf. m. Kochofen ges.
etwas Dausarbeit abgab. +

Leere Zimmer u. Mansarden

Kloßballee 51. 2gr. leere Z.
au Wohn- od. Bürozim. a. v. +

Eisen. Str. 14. Möb. 2 gr. L. 3. 5
Krankeil. 19 ar. l. 3. 2. 8. 8. 8. +

Felsenstr. 17. ar. l. 3. a. dm. f.

2 leere Zimmer für Büro oder
Wohnzweck auf sofo r.
zu verm. Rorlestrasse 12.
Vorberhaus 1. Etod. +

Hermannstraße 6,
ein großes unmöbliertes
Zimmer im ersten Stod, eine
kleine Dachwohnung und
ein Parterraum (auch als
Verstatt geeignet) im Hof
find zu vermieten. Näheres
zu erfragen bei O. Treibach,
Brantenstraße 7. II.

Karlsru. 13 L. 3. u. L. 3. 1. sof. a. v. f.
— 2 schöne L. 3. a. f. Gelscht.
an verm. M. Morisstr. 35. +

Niederwieser 11 P.-3. Möbl.-Einst.
Krankentr. 35. 2 Manf. a. dm.
Möb. Mittelbau. 1. Et. 118. +

Rheinstr. 56. 2. 2 ineinander-
geh. l. 3. m. Blt. feu. G. a. v. f.

Rheinstr. 84. III. leeres feo.
Zimmer an vermieten. +

Rheinstr. 117. 1 leeres Nim. f.
Genderrhaltung an verm. +

Riehlstr. 2. leer. 3. ev. m. Kl.
Ben. a. vm. R. 1. Et. 118. +

Römerberg 14. 1. 8. sch. l. 3.
Kochofen. feu. R. 118. +

Römerberg 14. 1. 8. l. 3. feu.
u. Kochalegenst. Möb. l. r. +

Roonstr. 13. Möb. l. sch. b. 23.
a. sof. a. vm. R. daselbst. +

Schanstr. 1. ar. leer. Nim.
Part. Möb. 2. Et. links. +

Steinstraße 23. l. leer. 3. sof. f.

Saltramit. 12. ar. leer. Nim.
l. Ferdh. feu. 3. auf sof. +

Saltramit. 37. ar. leer. Dachz.
sof. an verm. M. Möb. 1. r. +

Glenbockenaffe 3. leere Man-
sarde mit Kochofen. +

Oeffenaustr. 16. Schprt. r. l.
od. möbl. Manf. an verm. +

Goethestr. 7 frdl. Manf. an ruh.
hof. Verf. an verm. R. Part. r. +

Dorfstr. 13. ar. l. 3. a. 23. m. K.
a. eind. o. d. 23. Hüner. +

Seemannstr. 15. sch. Mi. leer. f.

Karlstr. 3. Manf. mit Wasser
und Kochalegenst. +

Karlstr. 9. leere Mi. m. Kochz.
auf sof. Möb. 2. Etod. +

Vehrstraße 13. l. 1 Manf. an
eind. Verf. a. sof. a. vm. +

Morisstr. 43 l. sch. Mi. a. Einst. v.
Möb. o. a. eind. Frau a. vm. +

Niehlstr. 4. Dib. Manf. m. G.
+

Schieff. Str. 26. P. l. hab. Mi. f.

Bährstr. 24. hab. Manf. sof. f.

Mansarde an einzelne Person
zu vermieten. Raefe-
bier. Vorfrstraße 6. +

Nimmerstr. 9. a. L. 3. 1. R. 3. r. f.

Geschäftsräume, Lagerställe
u. w. u. w.

**Friseur-
Laden** (273)
sehr nützl. Lage, in welsch. seit
Jahren sehr fein, auf gehendes
Tamen, und Hergegend, betr.
wird, mit groß. 3 Zim., Wohn.,
am 1. April zu vermieten. Näb.
beim Haubel., Rheinstr. 115, 1.

Laden
vorfallende Lage, billig zu
vermieten. Adolffstr. 6, 1

Laden in welsch. bis jetzt eine
Schmacher-Werkst. mit gut.
Erfolg war, zu verm. Näb.
Albrechtstr. 5, 2. Etod. 1

Niederstr. 20. Gr. Laden m. 2
Schaufenst. m. od. ohne 3-4.
Wohn. a. sofort bill. z. ver-
mieten. Näheres Adolffstr. 14
Weinhandlung. 1

Im Domertor 7, 1. Laden m.
od. ohne Wohn. lat. a. v. 2235

Laden v. Monat 1. 30 an ver-
mieten. Niederdorina 17. 1

Berichterstatter

Pestalozzi, Standarte, Bauland, Zimmerpflanzen,
Girandole, Geknatter, Gerichtsdiener.

Es sind 7 Hauptwörter zu suchen, die in anderer Reihenfolge Vorname, Soldat, Krieger, Waffe, Kranke, Land in Affen und Eintheilungsbezug bedeuten und in vorstehenden Wörtern versteckt sind (wie ich in Preis oder Meißer oder Eisenbahn). Sind die richtigen Wörter gefunden, müssen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen weiblichen Vornamen ergeben.

Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Sechster Bild: Der Vorposten ist zwischen dem links-
stehenden Soldaten und dem mittleren Pferd. Man betrachte
das Bild von der linken oberen Ecke. — Kaisertrübe: Das
See, die, den, Arm, Ost, Abi, Rum, Ara, Aga. (Die Mittel-
büchsen erobert: Petersburg.) — Gleichklang: Er-
stehen.

N. 2. hier. Von der Polizei angestellte Ausweispatente für Nelleswede sollten einer neuen Verfügung gemäß 3 Mark Stempelgebühr. Wenn dieser Betrag nicht gleich erhoben wurde, weil damals die Verfügung noch nicht bestand, so kann der Betrag noch nachträglich angefordert werden, wie nunmehr von höherer Instanz entschieden worden ist.

4. in B. Sie können zur Unterstützung beanspruchen, wenn das Kind vom Kriegsteilnehmer ausdrücklich anerkannt ist oder wenn er zur Anerkennung gerichtlich verurteilt worden ist.

2. 2. 23. Warum wenden Sie sich denn nicht an den Kollektor, bei dem Sie die Lose gekauft haben? Wir können über Lotteriegewinne keine Auskunft geben.

Hilfsdienst. Freiwillige für den Hilfsdienst werden in jedem Alter angenommen, in dem sie etwas zu leisten vermögen. Bezahlung nach Uebereinkunft. Da es sich ja doch nicht um Militärdienst handelt, haben sie für Kleider, Schuhe und Essen selbstverhältnißlich selber zu sorgen.

Die unterzeichneten Parteien haben sich für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen auf nachstehende

geeinigt. Wir glauben in der andauernden schweren Kriegszeit unserer Bürgerschaft durch Wahrung des Burgfriedens in geschlossener deutscher Einigkeit am besten zu dienen. An unsere Mitbürger richten wir die Bitte, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und den vorgeschlagenen Kandidaten ihre Stimmen zu geben.

II. Abteilung:

Dr. A. Alberti, Justizrat
Dr. Ernst Degenhardt, Professor
Carl Rallomefius, Kaufmann
Wilh. Marx, Kaufmann
Wilh. Neuenborff, Rentner
Heinrich Wolff, Hof-Italienhändler

I. Abteilung:

W. Elze, Geh. Regierungs- u. Rathsrat
F. A. Glaeser, Fabrikbesitzer
Dr. A. Proebsting, Sanitätsrat
H. von Urtrei, Oberforstmeister a. D.
Hugo Wagemann, Kaufmann

Ersatzwahlen:
G. Valentiner, Generalkonsul
 für Kommerzienrat F. Schalein-Papp
 bis Ende 1919, ferner
Dr. Ernst Hinz, Professor
Reinhold Made, Professor
Paul Seifert, Kommerzienrat
 als Ersatz für Dr. F. Bergmann, Dr. L.
 Dreher u. Generalleutnant von Dreifing
 bis Ende 1921.

Die Bahlen finden statt:

für die **III. Abteilung: Montag, den 26. November 1917, vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr und 5 Uhr bis 8 Uhr abends** für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben

A bis E beginnen in der Turnhalle der **Bleichstraßen-Schule**
F bis K beginnen in der Turnhalle der **höheren Mädchenschule am Boselyas**
 (Eingang von der Dogheimer Straße)

L bis **R** beginnen in der Turnhalle der höheren Mädchenschule (Eingang
Müllstraße)

II. Abteilung: Dienstag, den 27. November 1917, vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Rathaus, Zimmer 36 a,
I. Abteilung: Mittwoch, den 28. November 1917, vormittags von 11 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer 36 a.

Wiesbaden, den 20. November 1917.

Die Vorstände:

des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei, der Handwerker-Vereinigung, der Konservativen Vereinigung, des National-liberalen Vereins, des Sozialdemokratischen Wahlvereins, des Centrums-Wahlvereins.

Das Wahlbüro der vereinigten Parteien befindet sich an den Wahltagen im Hotel „Union“, Neugasse Nr. 9, eine Treppe hoch.

zu Gunsten des unter dem Protektorat S. M. des Kaisers und Königs stehenden

für unsere Krieger im Felde, in Lazaretten und Krankenhäusern.

Die Nationalsammlung von Kunst- und Wertgegenständen will Gemälde, Bildwerke, Bronzen, antike Möbel und Porzellan, Kupferstiche, Miniaturen, Dosen, Münzen, Medaillen, Waffen, Leuchter, Vasen, Teppiche, Spitzen, kunstgewerbliche Handarbeiten, auch Schmuck u. jede Art Kleinkunst aus alter u. neuer Zeit sammeln.

Sie bittet jeden, an diesem Liebeswerk mitzuheissen und zu geben, was er zum Besten unserer tapferen Feldgrauen und zur Beihülfe der Lazarette und Krankenhäuser als Opfer auf den Altar des Vaterlandes legen kann. Weder alter Familienbesitz, noch geschlossene Sammlungen, noch Besitz der Künstler soll getroffen werden, nur der Ueberfluß an Dingen, die zwar einen Wert, aber dem Besitzer keinen unentbehrlichen Gegenstand seiner Kunstliebe darstellen, soll in den Dienst der guten Sache genommen werden.

4. Kriegsjahre gern und freudig helfen, um die unsagbaren Entbehrungen unserer Helden zu lindern. Der gütigen Aufopferung unserer deutschen Mauer da draußen allein — verdanken wir es, daß unserer Heimat all' ihre herrlichen Kunstschätze erhalten worden sind.

Wir bitten die zur Versteigerung bestimmten Gegenstände baldigst der Hauptsammlerstelle **Notes Arcuz, Schloßplatz 1, Mittelbau E. rechts, von vormittags 10 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und nachmittags 3 bis 4 Uhr** abzuliefern, oder zur Abholung schriftlich anzumelden.

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe

Schirmherrin des Kreis Komitees vom Roten Kreuz und Vorsitzende des Bezirksverbandes bayerischer Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden und des Zweigvereins Wiesbaden.

Bezirkskomitee und Kreiskomitee vom Roten Kreuz:

Dr. von Weiszer, Dirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat, Regierungspräsident; Gläffing, Geh. Ob.-Finanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden; Sammerberg von Seimburg, Königl. Landrat, 1. Polizeidirektor der Residenzstadt Wiesbaden; Kress, Generalleutnant z. D., geschäftsführender Vorsitzender des Kreisamtes.

Der Arbeitsausschuss Wiesbaden

Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte :: Weihnachtsgabe 1917:

Justizrat Alberti; Beigeordneter Vorgesammter; Referendar Tschmied; Frau Gratz; Emil Gies, Stadthalter, Hofmeister; Seimendinger; Rentner Jos. A. N. Sumpf; Emil Kauter; Frau von Reister; Stadtschulrat Dr. Müller; Frankleben; Frau Noether; Baron von der Köpp; Ober-Regierungsrat Springmann;

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten gegen
Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postcheck-Konto Nr. 1308 Frankfurt a. M. Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1917: 8670.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,145,448,72.

Haftsumme: Mk. 8,670,000.— Reserven: Mk. 2,637,334.62

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Hausparkasse) Aufbewahrung der Sparkassenbücher

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtiget.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.



Welt-Detektivbüro Kosmos

Tel. 4180. Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Tel. 4180.

Ermittlungen, Reisebegleitungen, Beobachtungen.

Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse
besonders Ehescheidungs- u. Alimentationsachen.

Privat-Auskünfte

Reelles, grosses, erfolgreiches Institut. Söper. Sprech- u. Wartezimmer.
Discret! In Referenzen! Grösste Praxis!

Helft unseren Verwundeten!

Ziehungs 6.—11. Dezbr. 1917

Geld-Lotterie

1731 Geldgewinne bar oder aus Mk.

600000

100000

50000

Empfehle u. vers. auch u. Nachn.

Lose à M. 3.50 für Liste u. Porto

40 Pf. mitnehmend.

Emil Stiller, Bankhaus

Hamburg, Holstenstr. 38

Mitte nächstgeleg. Poststation!

Bitte rechtzeitig Bestellung!

Delze, Hüte, Muffen und Kragen

werden nach den neuesten

Formen umgearbeitet.

Lieferung schnellstens.

Koerwer Nachf.

Langgasse 9. (2744)

L. Ebner, Glaser,

Elbinger Strasse 6,

empfehle ich in all. vorkommen-

den Glaserarbeiten für hier und

auswärts. (2820)

Badhaus Franz

Am Kranzplatz.

25000 Del. G. Bender

6 Thermalbäder

eigener Quelle Markt 360

inkl. Ruberant u. Trinkkur.

Gedfin. 8-7 Uhr;

Sonnt. -12 1/2 Uhr.

Neue Erwerbsmöglichkeiten, neue Wege zu einer sorgenfreien Zukunft

erschliesst das epochenmachende Werk von Dr. Felix Matun

Wie gründe ich mir ohne Risiko und ohne

Kapital eine selbständige, gute Existenz?

Dieses Buch, das alles bisher Dagewesene übertrifft,

ermöglicht es jedem Geschäftsmann, Bankbeamten, Handels-

treibenden, Angestellten, Akademiker, der sich

1. in abhängiger Stellung befindet und den Wunsch

hat, selbständig zu werden,

2. im jetzigen Berufe nicht die erhofften Erfolge findet,

3. dessen jetziges Geschäft zu mühsam und zu wenig

lohnend ist,

4. der neben seinem Berufe einen guten Nebenverdienst

sucht, in kürzester Zeit zu dem erstrebten Ziele zu gelangen.

Zu beziehen zum Preise von nur 3.75 durch A. Kibb,

Kunstvertrieb, Wiesbaden, Bleichstr. 41. Durch denselben

Vertrieb ist zu beziehen: „Sittenbilder aus galanter Zeit“.

Leben für Liebe (Preis Mk. 5.75)

Feldpostsendungen nur geg. Voreinsendung des Betrages.

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und

Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten

Gebühren. — Versicherungen. — Ver-

zollungen. — Rollfahrwerk. —

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott

Klavier spielen.

Nach 2-3 Stunden spielt man schon wieder u. Länge, nach 10

Unterrichtsstunden Opern, Operetten, Salonstücke usw.

Original-System von Dir. P. A. Fay.

Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so

vollständig und harmonisch, daß sie in der Klavierwirkung dem

Klavier gleichkommt. Neuanmeldende werden bis Selbstmachten

nach vollständig ausgebildet. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Erfolg garantiert. Nebenzimmer vorhanden. Kostensche Gr-

klärung und Vorspiel täglich in den Unterrichtsstunden von 11-1 und

8-9 Uhr; Sonntags von 10-1 Uhr.

F. R. Sittinger,

Dohheimer Strasse 55, gleich am Ring. 2748

Beste Referenz.

Bekanntmachung.

Die bei dem Pferde des Pferdewerders R. Wilmann hier,

Langgasse Nr. 12 ausgetriebene Rinde ist erloschen.

Wiesbaden, den 17. November 1917.

Der L. Polizei-Direktor. von Delmburg.

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886



Schulranzen, Reisekoffer.

Blusenköffer, Handtaschen.

Portemonnaies, Rucksäcke.

Ausserst billige Preise.

A. Letschert,

10 Faulbrunnenstrasse 10.

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886



Für die heranwachsende Jugend

empfehlen wir unseren

Kinder- und Backfisch

Kalasiris.

Ohne jede Einschränkung in der Taille.

Völlig freie Atmung und Bewegung.

Durch seinen eigenartigen Schnitt zu-

gleich natürlicher Geradenhalter.

Kalisiris - Spezialgeschäft

Nur Wilhelmstr. 4, Wiesbaden.

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

2886

Letzte Drahtnachrichten.

Streik gegen englische Regierungsmassnahmen.

Amsterdam, 24. Nov. (Wolff-Tele.)
„Maatschap Handelsblad“ berichtet aus London: Das
britische beratende Komitee für den Schiffsbau in
den Vereinigten Staaten, die von der Regierung beim Erlass der
Schiffsverlustrückstellungen beauftragt wurden, sind zurückgetreten. Die
Regierung hat nämlich beschlossen, drei große, unter Re-
gierungskontrolle stehende Werften in England, Schottland und
Irland zu errichten. Die Werften sollten diese Orte für un-
angreifbar erklären. Das Komitee steht auf dem Standpunkt, daß die

großen britischen Werften mehr Arbeitskräfte zur Verfü-
gung stellen könnten und daß die geplanten
Anlagen, die erst nach etwa einem Jahre wirklich
leistungsfähig sein können, den Privatwerften neue Arbeits-
kräfte und Material entziehen.

Die Staatsbank in Moskau von Revolutionären besetzt.

Rotterdam, 24. Nov. (Ela. Tel. 16.)
Nach einer Privatbesprechung des russischen Bureaus ist
Admiral Verderewski als Minister zurückgetreten.
Der revolutionäre Ausschuss von Moskau besetzt die
Zentrale der Staatsbank, in der vor kurzem hundert
Millionen Rubel aus Petersburg hinterlegt worden waren.

Leichter Fabrikbrand in Mainz.

Mainz, 24. Nov. (Ela. Tel. 1. M.)
In der Metallwarenfabrik Busch in Mainz brach am
Freitag nachmittag ein Brand aus, der in kurzer Zeit
durch die Fabrikfeuerwehr wieder gelöscht war. Der Scha-
den ist ganz gering. Vierzehn Arbeiterinnen trugen
leichte Verletzungen davon.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: H. G. Glöckner, für den
drucktechnischen Teil: Hans Glöckner. Für den Inseratenteil und
geschäftliche Mitteilungen: L. B. Bahr, Schmidt in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Rudolfstr. 10, m. b. H.

Voransichtliche Witterung für Sonntag, 25. Nov.

Wolke; vorwiegend trocken.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Wegen des starken Andranges finden

Sonntags drei Vorstellungen statt.

Zu halben Preisen nachm. 3 Uhr

2. Vorstellung 5 Uhr.

3. Vorstellung 8 Uhr.

In jeder Vorstellung der neue hervorragende Spielplan.

In den unteren Räumen: Grösstes Kaffee am Platze. Ab nachmittags 6 Uhr: Tulpenstiel-Konzerte.

Bitte ausschneiden!

Gutschein

für eine Platzkarte
im Walhalla-Theater
gegen eine Vergütung
von 50% an der Abend-
kasse umzutauschen.
Gültig bis 30. Novemb.
inkl. wochentags.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die nächsten vier
Wochen erfolgt am Montag, den 26. Nov. d. J. gegen Vorlage
der Haushaltsausweise und der Markenausgabe-Karte und
nach Abgabe der Stammbuchblätter der letzten abgelaufenen
Rundkarte:

1. In den hiesigen Wohngegenden
für alle Privatbesitzer, die sich im Besitze von soviel
(braunen) Stammbuchblättern befinden, wie Personen auf
ihrem Haushaltsausweis verzeichnet sind.

2. Im ehemaligen Museum, Zimmer 13:
für alle Haushaltungen, die nicht die volle Zahl ihrer
Stammbuchblätter besitzen, sei es, daß sie Stammbuchblätter
verloren oder infolge Hausflucht zurückgelassen
haben:

3. Im ehemaligen Museum, Zimmer 38
a) für die Haushaltungen von Hotels, Gastwirtschaften
usw., die ihr Fleisch auf Bezugsschein beziehen;
b) für Militärpersonen.

4. Im ehemaligen Museum, Zimmer 34
für die Inhaber von Krankenzusatzkarten.

Für die Abfertigung in den Wohngegenden (vergl. Ziffer 1)
sind folgende Buchhaltungsstellen genau innezuhalten:

A-D	Montag 8-9 Uhr
E-G	9-10 "
H-J	10-11 "
K	11-12 "
L-O	12-1 "
P-Schm	2 1/2-3 1/2 "
Schm-T	3 1/2-4 1/2 "
U-Z	4 1/2-5 1/2 "
A-Z	5 1/2-6 "

Wiesbaden, den 23. November 1917.

Der Magistrat.

In
Gummi- u. Regen-
Mänteln
größte Auswahl.
S. Guttman
Wiesbaden
Langgasse 1-3.

Bekanntmachung.

Betrifft: Förderkolonnen.

- Die am 23. ds. Mts. eingestellten Förderkolonnen wer-
den ersucht, sich fortan wie folgt zu verhalten:
Montags und Donnerstags: Förderkolonnen 1 und 2;
Dienstags und Freitags: Förderkolonnen 3 und 4;
Mittwochs und Samstags: Reserve-Förderkolonnen 1 u. 2.
Sammelplatz jedesmal 6 Uhr 45 Min. vormittags im Stra-
ßenreinigungsbüro Vertramstr. 15. Dortselbst sammelt
sich täglich um dieselbe Zeit auch die händliche Förderkolonne.
Notwendige Änderungen in dieser Einteilung werden durch die
Zeitung veröffentlicht oder auf dem Sammelplatz mündlich
bekannt gegeben. Der Dienst für Sonn- und Feiertage wird
stets auf dem Sammelplatz oder an der Arbeitsstelle ange-
ordnet. Unentschuldigtes Nichterscheinen wird gemäß § 8 der
Verordnung des stellv. General-Kommandos des 18. Armee-Korps
vom 11. 9. 17 betr. Vermeidung von Transportstörungen be-
straft.
- Bei unvorhergesehenem Schneefall und bei Glätte haben
sich die Reserve-Förderkolonnen 1 und 2 anstandslos auf
dem oben angegebenen Sammelplatz 6 Uhr 45 Min. vormittags
einzufinden. Nichterscheinen wird wie unter Ziffer 1 bestraft.
- Der ganze Arbeitstag rechnet von 7 Uhr vormittags bis
7 Uhr nachmittags, der halbe von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr
nachmittags. Die tägliche Arbeitszeit wird nach Bedenken mit
der Arbeitsstelle jedesmal vom Kolonnenleiter oder Gruppen-
führer festgelegt. Die Mittagspause von 2 Stunden wird je
nach Lage der Arbeitsstelle auf dem Sammelplatz oder dem
Arbeitsplatz bestimmt.
- Die Lohnzahlung findet für die Förderkolonnen 1 und 2
Donnerstags abends, für die Förderkolonnen 3 und 4 Freitag
abends, für die beiden Reserve-Förderkolonnen Samstag abends
unmittelbar nach beendeter Arbeit von 5 Uhr 30 Min. M. ab
in der Gewerkschaft statt. Die Kolonnenleiter werden ersucht,
bei der Auszahlung ihrer Kolonne hinweisen zu lassen. Die ein-
zelnen Gruppen sind von den Gruppenführern von der Arbeits-
stelle aus geschlossen dorthin zu führen. Nachzahlungen finden
nur Montags zwischen 5 Uhr 30 Min. M. und 7 Uhr M. statt.
- Befreiungsgesuche sind so rechtzeitig vorzulegen, daß sie
vor dem Arbeitstag durch das Lokomotiv geprüft und beantwortet
sein können. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach
der oben erwähnten General-Kommando-Verordnung Befreiungen
gegen die Veranlassung sowie gegen die Höhe der Vergütung
keine aufhebende Wirkung haben.

Wiesbaden, den 23. November 1917.

Der Magistrat.

Sonnenberg. - Bekanntmachung

Die Ausweis-Karte Nr. 560 lautet auf den Haushalt des
Herrn Wilhelm Köt in Sonnenberg, Langgasse Nr. 8 (zwei
Personen) ist verloren gegangen. Diese Karte wird hiermit für
ungültig erklärt. Sollte die Karte in den hiesigen Geschäften
von jemand vorgezeigt werden, so wird die Befolgung der
Karte angeordnet.

Sonnenberg, den 22. November 1917.

Der Bürgermeister, Buchelt.

Kirchgasse 18. ODEON Kirchgasse 18.

Spielplan vom 24.-27. November.

Viggo Larsen in Der graue Herr.

3 Akte. Lustige Detektivgeschichte. 3 Akte.

Maria Orska in „Die Sektwette“.

Nur Wochentags. 3 Akte. Nur Wochentags.

Drama. „Spätes Erkennen“.

Drama.

Natur. Bernhardiner Hund.

Natur.

Anfang 3 1/2 Uhr. Abendprogramm 8 Uhr.

Gute Musik.

Kinephon.

Die Abenteuer des schönen Grafen.

Phantast. Drama in 4 Akten.

Deutsche Modenschau.

Zwei arge Sünder.

Nordisches Lustspiel.

Gute Musik.

Finden hier, bil-
derreiche Aufnahme.
Voll-Preis 250.
Tel. Nrm. 4834.
Frankfurt a/M. 1917

Damen

Mir oder Mich?

Reizvoll, leicht, d. deutsch. Sprache
2. Akt. 1. Akt. 2. Akt. 3. Akt. 4. Akt.
4. Akt. 5. Akt. 6. Akt. 7. Akt. 8. Akt.
9. Akt. 10. Akt. 11. Akt. 12. Akt. 13. Akt. 14. Akt. 15. Akt. 16. Akt. 17. Akt. 18. Akt. 19. Akt. 20. Akt. 21. Akt. 22. Akt. 23. Akt. 24. Akt. 25. Akt. 26. Akt. 27. Akt. 28. Akt. 29. Akt. 30. Akt. 31. Akt. 32. Akt. 33. Akt. 34. Akt. 35. Akt. 36. Akt. 37. Akt. 38. Akt. 39. Akt. 40. Akt. 41. Akt. 42. Akt. 43. Akt. 44. Akt. 45. Akt. 46. Akt. 47. Akt. 48. Akt. 49. Akt. 50. Akt. 51. Akt. 52. Akt. 53. Akt. 54. Akt. 55. Akt. 56. Akt. 57. Akt. 58. Akt. 59. Akt. 60. Akt. 61. Akt. 62. Akt. 63. Akt. 64. Akt. 65. Akt. 66. Akt. 67. Akt. 68. Akt. 69. Akt. 70. Akt. 71. Akt. 72. Akt. 73. Akt. 74. Akt. 75. Akt. 76. Akt. 77. Akt. 78. Akt. 79. Akt. 80. Akt. 81. Akt. 82. Akt. 83. Akt. 84. Akt. 85. Akt. 86. Akt. 87. Akt. 88. Akt. 89. Akt. 90. Akt. 91. Akt. 92. Akt. 93. Akt. 94. Akt. 95. Akt. 96. Akt. 97. Akt. 98. Akt. 99. Akt. 100. Akt. 101. Akt. 102. Akt. 103. Akt. 104. Akt. 105. Akt. 106. Akt. 107. Akt. 108. Akt. 109. Akt. 110. Akt. 111. Akt. 112. Akt. 113. Akt. 114. Akt. 115. Akt. 116. Akt. 117. Akt. 118. Akt. 119. Akt. 120. Akt. 121. Akt. 122. Akt. 123. Akt. 124. Akt. 125. Akt. 126. Akt. 127. Akt. 128. Akt. 129. Akt. 130. Akt. 131. Akt. 132. Akt. 133. Akt. 134. Akt. 135. Akt. 136. Akt. 137. Akt. 138. Akt. 139. Akt. 140. Akt. 141. Akt. 142. Akt. 143. Akt. 144. Akt. 145. Akt. 146. Akt. 147. Akt. 148. Akt. 149. Akt. 150. Akt. 151. Akt. 152. Akt. 153. Akt. 154. Akt. 155. Akt. 156. Akt. 157. Akt. 158. Akt. 159. Akt. 160. Akt. 161. Akt. 162. Akt. 163. Akt. 164. Akt. 165. Akt. 166. Akt. 167. Akt. 168. Akt. 169. Akt. 170. Akt. 171. Akt. 172. Akt. 173. Akt. 174. Akt. 175. Akt. 176. Akt. 177. Akt. 178. Akt. 179. Akt. 180. Akt. 181. Akt. 182. Akt. 183. Akt. 184. Akt. 185. Akt. 186. Akt. 187. Akt. 188. Akt. 189. Akt. 190. Akt. 191. Akt. 192. Akt. 193. Akt. 194. Akt. 195. Akt. 196. Akt. 197. Akt. 198. Akt. 199. Akt. 200. Akt. 201. Akt. 202. Akt. 203. Akt. 204. Akt. 205. Akt. 206. Akt. 207. Akt. 208. Akt. 209. Akt. 210. Akt. 211. Akt. 212. Akt. 213. Akt. 214. Akt. 215. Akt. 216. Akt. 217. Akt. 218. Akt. 219. Akt. 220. Akt. 221. Akt. 222. Akt. 223. Akt. 224. Akt. 225. Akt. 226. Akt. 227. Akt. 228. Akt. 229. Akt. 230. Akt. 231. Akt. 232. Akt. 233. Akt. 234. Akt. 235. Akt. 236. Akt. 237. Akt. 238. Akt. 239. Akt. 240. Akt. 241. Akt. 242. Akt. 243. Akt. 244. Akt. 245. Akt. 246. Akt. 247. Akt. 248. Akt. 249. Akt. 250. Akt. 251. Akt. 252. Akt. 253. Akt. 254. Akt. 255. Akt. 256. Akt. 257. Akt. 258. Akt. 259. Akt. 260. Akt. 261. Akt. 262. Akt. 263. Akt. 264. Akt. 265. Akt. 266. Akt. 267. Akt. 268. Akt. 269. Akt. 270. Akt. 271. Akt. 272. Akt. 273. Akt. 274. Akt. 275. Akt. 276. Akt. 277. Akt. 278. Akt. 279. Akt. 280. Akt. 281. Akt. 282. Akt. 283. Akt. 284. Akt. 285. Akt. 286. Akt. 287. Akt. 288. Akt. 289. Akt. 290. Akt. 291. Akt. 292. Akt. 293. Akt. 294. Akt. 295. Akt. 296. Akt. 297. Akt. 298. Akt. 299. Akt. 300. Akt. 301. Akt. 302. Akt. 303. Akt. 304. Akt. 305. Akt. 306. Akt. 307. Akt. 308. Akt. 309. Akt. 310. Akt. 311. Akt. 312. Akt. 313. Akt. 314. Akt. 315. Akt. 316. Akt. 317. Akt. 318. Akt. 319. Akt. 320. Akt. 321. Akt. 322. Akt. 323. Akt. 324. Akt. 325. Akt. 326. Akt. 327. Akt. 328. Akt. 329. Akt. 330. Akt. 331. Akt. 332. Akt. 333. Akt. 334. Akt. 335. Akt. 336. Akt. 337. Akt. 338. Akt. 339. Akt. 340. Akt. 341. Akt. 342. Akt. 343. Akt. 344. Akt. 345. Akt. 346. Akt. 347. Akt. 348. Akt. 349. Akt. 350. Akt. 351. Akt. 352. Akt. 353. Akt. 354. Akt. 355. Akt. 356. Akt. 357. Akt. 358. Akt. 359. Akt. 360. Akt. 361. Akt. 362. Akt. 363. Akt. 364. Akt. 365. Akt. 366. Akt. 367. Akt. 368. Akt. 369. Akt. 370. Akt. 371. Akt. 372. Akt. 373. Akt. 374. Akt. 375. Akt. 376. Akt. 377. Akt. 378. Akt. 379. Akt. 380. Akt. 381. Akt. 382. Akt. 383. Akt. 384. Akt. 385. Akt. 386. Akt. 387. Akt. 388. Akt. 389. Akt. 390. Akt. 391. Akt. 392. Akt. 393. Akt. 394. Akt. 395. Akt. 396. Akt. 397. Akt. 398. Akt. 399. Akt. 400. Akt. 401. Akt. 402. Akt. 403. Akt. 404. Akt. 405. Akt. 406. Akt. 407. Akt. 408. Akt. 409. Akt. 410. Akt. 411. Akt. 412. Akt. 413. Akt. 414. Akt. 415. Akt. 416. Akt. 417. Akt. 418. Akt. 419. Akt. 420. Akt. 421. Akt. 422. Akt. 423. Akt. 424. Akt. 425. Akt. 426. Akt. 427. Akt. 428. Akt. 429. Akt. 430. Akt. 431. Akt. 432. Akt. 433. Akt. 434. Akt. 435. Akt. 436. Akt. 437. Akt. 438. Akt. 439. Akt. 440. Akt. 441. Akt. 442. Akt. 443. Akt. 444. Akt. 445. Akt. 446. Akt. 447. Akt. 448. Akt. 449. Akt. 450. Akt. 451. Akt. 452. Akt. 453. Akt. 454. Akt. 455. Akt. 456. Akt. 457. Akt. 458. Akt. 459. Akt. 460. Akt. 461. Akt. 462. Akt. 463. Akt. 464. Akt. 465. Akt. 466. Akt. 467. Akt. 468. Akt. 469. Akt. 470. Akt. 471. Akt. 472. Akt. 473. Akt. 474. Akt. 475. Akt. 476. Akt. 477. Akt. 478. Akt. 479. Akt. 480. Akt. 481. Akt. 482. Akt. 483. Akt. 484. Akt. 485. Akt. 486. Akt. 487. Akt. 488. Akt. 489. Akt. 490. Akt. 491. Akt. 492. Akt. 493. Akt. 494. Akt. 495. Akt. 496. Akt. 497. Akt. 498. Akt. 499. Akt. 500. Akt. 501. Akt. 502. Akt. 503. Akt. 504. Akt. 505. Akt. 506. Akt. 507. Akt. 508. Akt. 509. Akt. 510. Akt. 511. Akt. 512. Akt. 513. Akt. 514. Akt. 515. Akt. 516. Akt. 517. Akt. 518. Akt. 519. Akt. 520. Akt. 521. Akt. 522. Akt. 523. Akt. 524. Akt. 525. Akt. 526. Akt. 527. Akt. 528. Akt. 529. Akt. 530. Akt. 531. Akt. 532. Akt. 533. Akt. 534. Akt. 535. Akt. 536. Akt. 537. Akt. 538. Akt. 539. Akt. 540. Akt. 541. Akt. 542. Akt. 543. Akt. 544. Akt. 545. Akt. 546. Akt. 547. Akt. 548. Akt. 549. Akt. 550. Akt. 551. Akt. 552. Akt. 553. Akt. 554. Akt. 555. Akt. 556. Akt. 557. Akt. 558. Akt. 559. Akt. 560. Akt. 561. Akt. 562. Akt. 563. Akt. 564. Akt. 565. Akt. 566. Akt. 567. Akt. 568. Akt. 569. Akt. 570. Akt. 571. Akt. 572. Akt. 573. Akt. 574. Akt. 575. Akt. 576. Akt. 577. Akt. 578. Akt. 579. Akt. 580. Akt. 581. Akt. 582. Akt. 583. Akt. 584. Akt. 585. Akt. 586. Akt. 587. Akt. 588. Akt. 589. Akt. 590. Akt. 591. Akt. 592. Akt. 593. Akt. 594. Akt. 595. Akt. 596. Akt. 597. Akt. 598. Akt. 599. Akt. 600. Akt. 601. Akt. 602. Akt. 603. Akt. 604. Akt. 605. Akt. 606. Akt. 607. Akt. 608. Akt. 609. Akt. 610. Akt. 611. Akt. 612. Akt. 613. Akt. 614. Akt. 615. Akt. 616. Akt. 617. Akt. 618. Akt. 619. Akt. 620. Akt. 621. Akt. 622. Akt. 623. Akt. 624. Akt. 625. Akt. 626. Akt. 627. Akt. 628. Akt. 629. Akt. 630. Akt. 631. Akt. 632. Akt. 633. Akt. 634. Akt. 635. Akt. 636. Akt. 637. Akt. 638. Akt. 639. Akt. 640. Akt. 641. Akt. 642. Akt. 643. Akt. 644. Akt. 645. Akt. 646. Akt. 647. Akt. 648. Akt. 649. Akt. 650. Akt. 651. Akt. 652. Akt. 653. Akt. 654. Akt. 655. Akt. 656. Akt. 657. Akt. 658. Akt. 659. Akt. 660. Akt. 661. Akt. 662. Akt. 663. Akt. 664. Akt. 665. Akt. 666. Akt. 667. Akt. 668. Akt. 669. Akt. 670. Akt. 671. Akt. 672. Akt. 673. Akt. 674. Akt. 675. Akt. 676. Akt. 677. Akt. 678. Akt. 679. Akt. 680. Akt. 681. Akt. 682. Akt. 683. Akt. 684. Akt. 685. Akt. 686. Akt. 687. Akt. 688. Akt. 689. Akt. 690. Akt. 691. Akt. 692. Akt. 693. Akt. 694. Akt. 695. Akt. 696. Akt. 697. Akt. 698. Akt. 699. Akt. 700. Akt. 701. Akt. 702. Akt. 703. Akt. 704. Akt. 705. Akt. 706. Akt. 707. Akt. 708. Akt. 709. Akt. 710. Akt. 711. Akt. 712. Akt. 713. Akt. 714. Akt. 715. Akt. 716. Akt. 717. Akt. 718. Akt. 719. Akt. 720. Akt. 721. Akt. 722. Akt. 723. Akt. 724. Akt. 725. Akt. 726. Akt. 727. Akt. 728. Akt. 729. Akt. 730. Akt. 731. Akt. 732. Akt. 733. Akt. 734. Akt. 735. Akt. 736. Akt. 737. Akt. 738. Akt. 739. Akt. 740. Akt. 741. Akt. 742. Akt. 743. Akt. 744. Akt. 745. Akt. 746. Akt. 747. Akt. 748. Akt. 749. Akt. 750. Akt. 751. Akt. 752. Akt. 753. Akt. 754. Akt. 755. Akt. 756. Akt. 757. Akt. 758. Akt. 759. Akt. 760. Akt. 761. Akt. 762. Akt. 763. Akt. 764. Akt. 765. Akt. 766. Akt. 767. Akt. 768. Akt. 769. Akt. 770. Akt. 771. Akt. 772. Akt. 773. Akt. 774. Akt. 775. Akt. 776. Akt. 777. Akt. 778. Akt. 779. Akt. 780. Akt. 781. Akt. 782. Akt. 783. Akt. 784. Akt. 785. Akt. 786. Akt. 787. Akt. 788. Akt. 789. Akt. 790. Akt. 791. Akt. 792. Akt. 793. Akt. 794. Akt. 795. Akt. 796. Akt. 797. Akt. 798. Akt. 799. Akt. 800. Akt. 801. Akt. 802. Akt. 803. Akt. 804. Akt. 805. Akt. 806. Akt. 807. Akt. 808. Akt. 809. Akt. 810. Akt. 811. Akt. 812. Akt. 813. Akt. 814. Akt. 815. Akt. 816. Akt. 817. Akt. 818. Akt. 819. Akt. 820. Akt. 821. Akt. 822. Akt. 823. Akt. 824. Akt. 825. Akt. 826. Akt. 827. Akt. 828. Akt. 829. Akt. 830. Akt. 831. Akt. 832. Akt. 833. Akt. 834. Akt. 835. Akt. 836. Akt. 837. Akt. 838. Akt. 839. Akt. 840. Akt. 841. Akt. 842. Akt. 843. Akt. 844. Akt. 845. Akt. 846. Akt. 847. Akt. 848. Akt. 849. Akt. 850. Akt. 851. Akt. 852. Akt. 853. Akt. 854. Akt. 855. Akt. 856. Akt. 857. Akt. 858. Akt. 859. Akt. 860. Akt. 861. Akt. 862. Akt. 863. Akt. 864. Akt. 865. Akt. 866. Akt. 867. Akt. 868. Akt. 869. Akt. 870. Akt. 871. Akt. 872. Akt. 873. Akt. 874. Akt. 875. Akt. 876. Akt. 877. Akt. 878. Akt. 879. Akt. 880. Akt. 881. Akt. 882. Akt. 883. Akt. 884. Akt. 885. Akt. 886. Akt. 887. Akt. 888. Akt. 889. Akt. 890. Akt. 891. Akt. 892. Akt. 893. Akt. 894. Akt. 895. Akt. 896. Akt. 897. Akt. 898. Akt. 899. Akt. 900. Akt. 901. Akt. 902. Akt. 903. Akt. 904. Akt. 905. Akt. 906. Akt. 907. Akt. 908. Akt. 909. Akt. 910. Akt. 911. Akt. 912. Akt. 913. Akt. 914. Akt. 915. Akt. 916. Akt. 917. Akt. 918. Akt. 919. Akt. 920. Akt. 921. Akt. 922. Akt. 923. Akt. 924. Akt. 925. Akt. 926. Akt. 927. Akt. 928. Akt. 929. Akt. 930. Akt. 931. Akt. 932. Akt. 933. Akt. 934. Akt. 935. Akt. 936. Akt. 937. Akt. 938. Akt. 939. Akt. 940. Akt. 941. Akt. 942. Akt. 943. Akt. 944. Akt. 945. Akt. 946. Akt. 947. Akt. 948. Akt. 949. Akt. 950. Akt. 951. Akt. 952. Akt. 953. Akt. 954. Akt. 955. Akt. 956. Akt. 957. Akt. 958. Akt. 959. Akt. 960. Akt. 961. Akt. 962. Akt. 963. Akt. 964. Akt. 965. Akt. 966. Akt. 967. Akt. 968. Akt. 969. Akt. 970. Akt. 971. Akt. 972. Akt. 973. Akt. 974. Akt. 975. Akt. 976. Akt. 977. Akt. 978. Akt. 979. Akt. 980. Akt. 981. Akt. 982. Akt. 983. Akt. 984. Akt. 985. Akt. 986. Akt. 987. Akt. 988. Akt. 989. Akt. 990. Akt. 991. Akt. 992. Akt. 993. Akt. 994. Akt. 995. Akt. 996. Akt. 997. Akt. 998. Akt. 999. Akt. 1000. Akt. 1001. Akt. 1002. Akt. 1003. Akt. 1004. Akt. 1005. Akt. 1006. Akt. 1007. Akt. 1008. Akt. 1009. Akt. 1010. Akt. 1011. Akt. 1012. Akt. 1013. Akt. 1014. Akt. 1015. Akt. 1016. Akt. 1017. Akt. 1018. Akt. 1019. Akt. 1020. Akt. 1021. Akt. 1022. Akt. 1023. Akt. 1024. Akt. 1025. Akt. 1026. Akt. 1027. Akt. 1028. Akt. 1029. Akt. 1030. Akt. 1031. Akt. 1032. Akt. 1033. Akt. 1034. Akt. 1035. Akt. 1036. Akt. 1037. Akt. 1038. Akt. 1039. Akt. 1040. Akt. 1041. Akt. 1042. Akt. 1043. Akt. 1044. Akt. 1045. Akt. 1046. Akt. 1047. Akt. 1048. Akt. 1049. Akt. 1050. Akt. 1051. Akt. 1052. Akt. 1053. Akt. 1054. Akt. 1055. Akt. 1056. Akt. 1057. Akt. 1058. Akt. 1059. Akt. 1060. Akt. 1061. Akt. 1062. Akt. 1063. Akt. 1064. Akt. 1065. Akt. 1066. Akt

Abteilung: Pelz-Waren Winter-Mäntel aus molligen Stoffen

135.

98.

79.

54.

Pelz-Garnituren

in allen Fuchs-Arten
in Luchs
in blau und braun gefärbten Füchsen
in schwarz und grau Kanin
in Iltis
in Seal-Bisam
in Murrel
in Skunks
in Nerz
in Astrachan u. a. m.

Astrachan- und Plüsch-Mäntel

175.

149.

128.

89.

Kinder-Mäntel aus molligen Stoffen

59.

45.

34.

21.

Pelz-Mäntel :: Pelzgefütterte Mäntel.

Grösste Auswahl :: Tadellose Ware.

Weitgehendste Garantie :: :: Mässige Preise.

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE Nr. 32.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 24. November, abends 7 Uhr. Abonnement D.
(Dienst- und Freitags sind aufgehoben.)
Das Dreimäderlhaus.
Singspiel in 3 Akten von Fr. v. H. Müller und Georg Meisner.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Ende 10 Uhr.

Sonntag, 25. November, nachmittags 2 Uhr. Bei aufgeb. Abonnement.
Auf Allerhöchsten Befehl:
Vorstellung für die Krieger-Gesellschaft.
Das Hünnerberglied.
Kriegsballade in vier Akten von Walter Hasenclever.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.
Ende etwa 5 Uhr.

Abends 7.30 Uhr. Abonnement C.
Die toten Augen.
Eine Bühnendichtung in einem Akt von O. Georg Meisner und Marc Genty.
Musik von Eugen d'Albani.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Ende etwa 9.30 Uhr.

Ab. D. Einmal. Schauspiel des Deutsches Herrn St. Grundmann: Der Troubadour. — Mittwoch, 7.30 Uhr, Ab. A.: Die toten Augen. — Donnerstag, 7 Uhr, bei aufgeb. Ab. B. Bolter, 7. Volksabend: Detektiv. — Freitag, 7 Uhr, Ab. C.: Laute aus Sparta. — Samstag, 7 Uhr, Ab. A.: Martha. — Sonntag, 2 Uhr, bei aufgeb. Ab. B. Bolter, für die Krieger-Gesellschaft: Jüdische auf Zauris. 7 Uhr, Ab. D.: Der liebe Augustin.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 24. Nov.:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Stadt. Kapellmeister.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saal:
Symphonie-Konzert.
Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Herr Carl Schürich,
Stadt. Musikdirektor.

Chalia.

Mod. u. größtes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Ostpreußen und sein Hindenburg.
Baterländisches Schauspiel in 5 Akten mit großem Orchester.
Nach für die Jugend erlaubt!

Monopol-Lichtspiele

Reichheimstraße 8.
Erkennung!

Der unsichtbare Jengel.
Eine Kriminalgeschichte in 4 Akten.
Der Raub in den Guden-Bergen.
Die möblierten Freunde.
Köhlender Schwan.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.)

Montag, den 26. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr. in der Aula des Städt. Lyzeums I (Eingang Mühlgasse)

Vortrag

des Herrn Dr. med. H. Moeser, Beuel-Bonn.

Unser Magen

und seine häufigsten Erkrankungen mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Ernährungsschwierigkeiten.

Eintritt für Vereinsmitglieder frei (Ausweiskarten sind vorzuzeigen). Einlasskarten für Nichtmitglieder für 50 Pfg. an der Abendkasse. [2474]

Eine ganz eigenartige Neuheit!

Film-Konzert

unter Mitwirkung des gesamten

Ballets des Deutschen Opernhauses Berlin

ab Dienstag, 27. November, im

Thalia-Theater.

[2326]

K-L Kaiser-Lichtspiele K-L

Rheinstrasse 41. Rheinstrasse 41.

Ab heute bis Montag

Das unheimliche Haus

Detektiv-Drama in 4 Akten.

Adolar und Kiki, Humoreske.

Das Märchen vom Glück

Drama in 3 Akten

mit Lissi Nebuschka.

(2868)

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS-WIESBADEN

Detzheimer Strasse 19. — Fernruf 810.

Nur noch bis 30. November das grosse

Sensations-Programm.

Morgens 2 grosse Vorstellungen
Vollen-Sonntag: um 3 und 7 1/2 Uhr.

Luis König, Sohn

Die weltber. deutsch-afrikanischen Turner.

Emil Merkel Deutschlands bester Mimiker.

Geschwister Roberti UTA ESTELLA
Kunstgesangs-Duett Charakter-TänzeHAWKINS mit seinen grossartigen
12 dressierten Hunden.

2 HALLOCKS 2

in ihrer hervorragenden Verwandlungs-Szene:
„Ein Cowboy-Lager im Wilden Westen“.Gertrud Braun Gebrüder Willach
Operetten-Sängerin Akrobatischer Akt.Schwestern Christians
Phänom. Luft-Akt in höchster Vollendung.Preise der Plätze: Von 60 Pfg. bis Mk. 2.50. —
Nachmittags-Vorstellungen: die Hälfte.
Vorverkauf: tgl. von 11—1 u. 3—5 Uhr im Theater-Büro.

Palast-Cabaret.

Vornehmste Kleinkunstbühne
Auftreten 10 erstklassiger Künstler und Künstlerinnen.
Anfang 8 Uhr (Sonntags 7 Uhr). — Eintritt 2 Mark.
Es wird nur ff. Wein in Flaschen serviert.

Restaurant Gross-Wiesbaden „Praterleben“

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Residenz-Theater.

Samstag, den 24. November. Nachmittags 2.30 Uhr.

Turandot.

Prinzessin von China.
Ein tragikomisches Märchen in 5 Akten (7 Bildern) nach Goyi
von Friedrich von Schiller.
Für das Residenz-Theater eingerichtet und inszeniert von Dr. Germ. Haug.
Ende 5.30 Uhr.

Samstag, 24. und Sonntag, 25. Nov., 7 Uhr. Uraufführung.

Melanie.

Ein Lebensbild in 4 Akten von E. Haack. Deutsch von Eise Otter.
Spielleitung: Dr. Germ. Haug.
Der 1., 2. und 3. Akt spielen im Hause Melanie und am gleichen Abend
Der 4. Akt 2 Tage später bei Randfeld.
Ende 8.30 Uhr.

Sonntag, den 25. November. Nachmittags 2.30 Uhr.

Im Bahnhofsrestaurant.

Schauspiel in 4 Akten von H. Stein-Gandesmann.
Spielleitung: Dr. Germ. Haug.
Ende 6 Uhr.Montag, 7 Uhr: Die bessere Hälfte. (Halbe Preise.) — Dienstag,
7 Uhr: Kammermusik-Abend: Diebe. — Mittwoch, 8.30 Uhr: Turandot.
7 Uhr: Kammermusik-Abend: Melanie. — Donnerstag, 7 Uhr: 1. Götter-
Haller: Der Raub der Sabinerinnen. — Freitag, 7 Uhr: Die kleine
Mädchen vom Lindenhof. Samstag, 7 Uhr: 2. Götter-Haller: Goldfisch.

Local-Gewerbeverein Wiesbaden E. V.

Freitag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr
ordentliche Generalversammlung

im Vereinszimmer der „Wartburg“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.
 3. Rechnungsablage und Jahresvoranschlag.
 4. Wahl der Rechnungsprüfer.
 5. Renouveau für die tagungsgemäss ausgearbeiteten Vorstandsmitglieder der Herren Baumeister Chr. Dähne, Schlossermeister A. Gath, Spenglermeister Ludwig Haberkopf, Symbol der Handwerkskammer H. Schroeder, Malermeister Eduard Schmitt, ferner Ersatzwahl auf drei Jahre für den verstorbenen Schuhmachermeister Emil Rumpf.
 6. Anderweitige Organisation der Allgemeinen Gewerbeschule.
 7. Sonstiges.
- Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorsitzende.
2842]

U.T.

Allein-Erst-Aufführung!

Der erste Film aus unserer Kronen-Klasse! Der gewaltigste und facettenreichste Sensations-Film des Menschengeschichts je gesehen.

Sibirien

oder Menschen gegen Menschen.

Tragödie in 5 Akten.

Ein Film der den Zuschauer in fieberhafte, spannende Erregung versetzt, der ihm ein packendes Bild der verworrenen, russischen Zustände zeigt und ein Drama vor unseren Augen entrollt, wie es ergreifender nicht geschildert werden kann.

Gute Einlagen.

Erhöhte Preise: 3. Platz 85 Pfg., 2. Platz 95 Pfg.,
1. Platz 1.40 Mark. Sperrsitz 1.75 Mk.Festsaal der Turngesellschaft, Schwabacher
Str. 8, Mittwoch, 28. November abends 7 1/2 Uhr

Einziger Arien- und Piederabend

Kammerjäger Walthers

KIRCHHOFF

Programm:

Beethoven: An die ferne Geliebte. Lieder
von Hugo Wolf und Brahms, Arie von Gänzel.Arien zu 5, 4, 3 und 2 M. (numeriert) und 1 M.
bei Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 16 und Abendkasse